Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 21. Dezember 2012
Ausgabe 244
muenchen.de/ru

Das Presse- und Informationsamt wünscht allen Leserinnen und Lesern der Rathaus Umschau **fröhliche Weihnachten!**

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› OB Ude: München in einer starken Wachstumsphase 3
› Oswald Utz als Behindertenbeauftragter wiedergewählt 45
› Müllentsorgung zur Weihnachtszeit 45
› Musical „Rock Bottom in Berlin“ im Januar im Gasteig 46

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **47**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 24. Dezember, 10.15 Uhr,
Polizeiinspektion 41, Rapotostraße 1
Oberbürgermeister Christian Ude besucht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von drei Einrichtungen, die mit ihrer Arbeit der Versorgung und Sicherheit der Münchner Bevölkerung an Weihnachten dienen. Nach seinem Besuch bei der Polizeiinspektion 41 ist der OB um **11 Uhr** im Tiefbaubetriebszentrum, Verkehrsleitzentrale, Schragenhofstraße 6, und um **12 Uhr** bei der Feuerwache 7, Moosacher Straße 28, zu Gast.

Freitag, 28. Dezember, 10.30 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Unter dem Motto „Der AWM 2012: Mehr Service bei niedrigeren Gebühren" geben Axel Markwardt, Kommunalreferent der Landeshauptstadt München und Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), und Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM, in der Jahresabschluss-Pressekonferenz einen Überblick über die Themen und Erfolge des AWM im Jahr 2012. Schwerpunkte liegen auf dem Ausbau der Online-Services, dem neuen Erdenwerk und der Senkung der Müllgebühren ab 2013. Im Ausblick wird auf die Zukunft der Abfallwirtschaft in München eingegangen, insbesondere auf die Eröffnung des neuen Großmengenwertstoffhofes in der Lindberghstraße Anfang Januar und die Altkleidersammlung, die der AWM im Sommer 2013 startet.

Freitag, 4. Januar, 10.30 Uhr, Rathaus, Raum 109
Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz präsentiert im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Broschüre „Leistungen und Gebühren 2013". Anhand ausgewählter Beispiele wird die Finanzierung städtischer Einrichtungen und Gesellschaften und insbesondere ihr Deckungsgrad erläutert.

Meldungen

OB Ude: München in einer starken Wachstumsphase
(21.12.2012) Oberbürgermeister Christian Ude hat heute in einem Pressegespräch vorgestellt, welche Vorhaben und Entscheidungen auf der Agenda der Landeshauptstadt München stehen:

I. Stadtentwicklung

Bevölkerungsprognose
München gehört mit seiner hohen Lebensqualität und starken Wirtschaftskraft mit seinem herausragenden Job-Angebot, ebenso der hohen Zahl bester Ausbildungs- und Studienplätze sowie der kulturellen Vielfalt der Stadt zu den attraktivsten Kommunen Deutschlands. Ein dadurch bedingter kräftiger Zuzug und auch der erfreuliche Geburtenüberschuss führen zu weiterem Bevölkerungswachstum. So zeigt der aktuell vorliegende Demografiebericht mit Bevölkerungsprognose 2011 bis 2030, dass sich München in einer Wachstumsphase befindet.
Schon 2014 werden wir aller Voraussicht nach die 1,5 Millionen-Grenze überschreiten. Diese Entwicklung stellt eine große Herausforderung dar, vor allem an den Wohnungsbau, den Mieterschutz und die gesamte städtische Infrastruktur, die dem wachsenden Bedarf gerecht werden muss.
Viele Menschen empfinden die steigende Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, die Auswirkungen auf die Immobilienpreise und die Mieten, den Zwang zur Nachverdichtung und die stärkere Auslastung der Infrastruktur nicht als Zuwanderungs-Gewinn', sondern als Stressfaktor. Gleichzeitig weisen Regionen in Bayern, in Deutschland und Europa einen wachsenden Problemdruck durch Abwanderung auf. Strukturschwache Städte und Regionen kämpfen gegen unerwünschte Schrumpfungsprozesse, deshalb müsste auf allen politischen Ebenen mehr für das Gleichgewicht der Regionen getan werden.
Dabei muss aber bewusst sein, dass wir nicht nur in einem Land, sondern in einem Kontinent der Freizügigkeit leben. Die Wohnsitzwahl kann nicht verordnet werden, sie wird vielmehr von den Menschen selbst vorgenommen und orientiert sich ganz stark an den Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, an der Attraktivität der Städte und ihren Kultur- und Freizeitangeboten, aber auch der Aufnahmekapazität des Wohnungsmarktes. Erhalt und Schaffung von ausreichendem, bedürfnisgerechtem und bezahlbarem

Wohnraum und der Ausbau der entsprechenden Infrastruktur sind daher besonders wichtig.

Wohnungsbaukonferenz
Diese Bestätigung des Erfolgs und der Attraktivität des Gesamtraums bringt die große Herausforderung mit sich, die zusätzliche Wohnraumversorgung quantitativ und qualitativ angemessen sicherzustellen. Den neuen Wohnraum rechtzeitig, in guter Lage und Erreichbarkeit, freiraumschonend und vor allem bezahlbar anbieten zu können, ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die gesamte Region. Ausgehend von den gemeinsamen Positionen im Zukunftskongress zur Langfristigen Siedlungsentwicklung im Februar 2012 in München möchte die Landeshauptstadt München den bestehenden Austausch auf regionaler Ebene ausbauen und intensivieren und insbesondere die Zusammenarbeit beim Wohnungsbau anstoßen und dauerhaft fördern. Als Auftaktveranstaltung hierzu wird am 06.03.2013 zu einer Wohnungsbaukonferenz in München eingeladen, in deren Verlauf über bestehende Projekte informiert wird, gemeinsame Interessen und Herausforderungen festgestellt sowie geeignete Strategien und Projekte formuliert werden.

Langfristige Siedlungsentwicklung
Nach Abschluss der Gutachten zu den verschiedenen Strategien der Langfristigen Siedlungsentwicklung und der Durchführung eines Zukunftskongresses soll der Stadtrat im zweiten Quartal 2013 mit der Bewertung der Ergebnisse der Gutachten und der Beiträge auf dem Kongress und Vorschlägen für die weitere Umsetzung der Strategien für die Umstrukturierung, die qualifizierte Verdichtung und zur Entwicklung am Stadtrand befasst werden.

Langfristige Freiraumentwicklung
Angesichts der Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und dem steigenden Bedarf an Wohnbauflächen, der demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen und der Anpassungserfordernisse an die Folgen des Klimawandels entsteht Handlungsbedarf auch für eine langfristige, ausgewogene Freiraumentwicklung. Dazu ist es notwendig zu untersuchen, wencje Freiraumstrukturen und Freiraumqualitäten in Zukunft notwendig sein werden und mit welchen Strategien und Konzepten die Freiraumentwicklung innerhalb der Stadt nachhaltig gesichert werden kann. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Freiraumnutzungen und -angebote die Stadtgesellschaft von morgen braucht und wie diese vor dem Hintergrund der zunehmenden Flächenkonkurrenzen und sich verändernder Umwelt-

einflüsse möglich gemacht werden können. Im Hinblick auf die Überlegungen für eine langfristige Siedlungsentwicklung soll eine qualitätsvolle Freiflächenentwicklung mit einer adäquaten Freiflächenversorgung für die Bürgerinnen und Bürger erreicht werden. Für eine solche „Langfristige Freiraumentwicklung“ soll daher eine Gesamtkonzeption erarbeitet werden. Die Vergabe eines Gutachtens wurde beschlossen.

II. Wohnungsbau

„Wohnen in München V“
2012 hat der Stadtrat mit breiter Mehrheit die Fortschreibung unseres wohnungspolitischen Handlungsprogrammes „Wohnen in München V“ beschlossen. Die bisherigen wohnungspolitischen Handlungsprogramme sind eine Erfolgsgeschichte und auch die Fortschreibung wird, davon bin ich überzeugt, unserer Stadt soziale Ausgewogenheit sichern. Den Druck auf den Wohnungsmarkt der Region München müssen wir gemeinsam mit den Umlandgemeinden stemmen. Hierbei geht es um Wohnflächen genauso wie um Verkehrsströme sowohl nach München, als auch in die Region, die wir koordinieren müssen. Dass dieses Thema drängend ist, hat sich auf dem Zukunftskongress zur Langfristigen Siedlungsentwicklung Anfang des Jahres gezeigt. Hier wurde klar: Wir müssen als Region zusammenarbeiten!

Jahresausstellung zu Kasernenkonversionen
Auch die Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wird sich mit großen Siedlungsentwicklungen beschäftigen, mit Konversionen auf ehemaligen Bundeswehrstandorten. Die ehemaligen Kasernen im Stadtgebiet sind wichtige Reserveflächen für Wohnungsbau, die helfen, den erwarteten Wohnungsbedarf von 7.000 Wohnungsneubauten pro Jahr zu decken. Ein Teil dieses Bedarfs lässt sich aus neu ausgewiesenem Baurecht decken, der Rest aus Bestandsbaurecht. Mit dieser hohen Menge an neuem Baurecht lässt sich die ambitionierte Zahl von 1.800 geförderten Wohnungen pro Jahr erreichen.

Bayernkaserne: 3.000 Wohnungen
Mit dem für Anfang 2013 geplanten Grundsatzbeschluss für die ehemalige Bayernkaserne stellt der Stadtrat die Weichen für die Auslobung des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs, dessen Ergebnis die Grundlage für das anschließende Bauleitplanverfahren bilden wird. In die Wettbewerbsauslobung werden die Ergebnisse der Werkstattge-

spräche mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort einfließen. Auf der ehemaligen Bayernkaserne soll ein neues Quartier entstehen. Das Gelände bietet enorme Chancen für die Münchner Stadtentwicklung und den angespannten Wohnungsmarkt. Auf 48 Hektar sollen rund 3.000 Wohnungen, sowie Schulen, Kindergärten, Geschäfte, Plätze, Grünflächen, Spiel- und Sportflächen, Fuß- und Radwege entstehen.

Prinz-Eugen-Kaserne: 1.800 Wohnungen
Im kommenden Jahr wird die Vermarktung der Grundstücke und die Erschließung vorbereitet, ebenso die vom Stadtrat beschlossenen verkehrlichen Maßnahmen außerhalb des Planungsgebiets. Die Grundlage für die Planung hat der Stadtrat mit dem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan noch im Jahr 2012 gelegt. Die Landeshauptstadt München plant hier nicht nur 1.800 neue Wohnungen, sondern setzt sich dabei auch das grundsätzliche Ziel, neue und innovative Ansätze im Siedlungs- und Wohnungsbau umzusetzen, die über die Bereitstellung von lediglich sozialer Infrastruktur hinausgehen. Der schonende Umgang mit Umwelt und Energie im Sinne eines ökologischen Wohn- und Siedlungsbaus ist hier ein zentrales Thema, dem sich die Stadtplanung in Zukunft stellen muss.

Funkkaserne: über 1.000 Wohnungen
Auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne zwischen Domagkstraße und Frankfurter Ring wird ein lebendiges und dichtes neues Quartier mit 1.600 Wohnungen, davon 50 Prozent im geförderten Wohnungsbau, entstehen. Das neue Viertel bietet zahlreiche Freiflächen, allem voran den grünen zentralen Park. Einrichtungen wie Kindertagesstätten, ein Haus für Kinder, Jugend und Familie, eine Grundschule, und verschiedene Läden sind über kurze Wege erreichbar. Im Jahr 2013 erfolgt der Baubeginn von rund 430 geförderten Mietwohnungen und von zirka 90 geförderten Studentenwohnungen im nördlichen Bereich. Im südlichen Bereich werden Wohnbauflächen für 270 Wohneinheiten für genossenschaftliches Wohnen sowie 220 Wohnungen für Baugemeinschaften vergeben. Des weiteren erfolgt die Ausschreibung der restlichen Wohnbauflächen im nördlichen und südlichen Bereich für Miet- und Eigentumswohnungsbau sowie Sonderwohnformen wie zum Beispiel Werkswohnungen.

Zirka 900 Wohneinheiten im Kreativquartier an der Dachauer Straße
Neben den ehemaligen Kasernenflächen schreiten auch andere Wohnbauprojekte im kommenden Jahr einen Schritt in Richtung Baurecht voran. Der Entwurf des 1. Preisträgers TELEINTERNETCAFE, Berlin mit TH treibhaus landschaftsarchitektur, Hamburg des städtebaulichen und land-

schaftsplanerischen Ideenwettbewerbs zur Entwicklung des Bereiches zwischen Dachauer Straße, Schwere-Reiter-Straße, Heßstraße und Lothstraße (Kreativquartier) entwickelt das Quartier an der Dachauer Straße mit seiner besonderen Identität und den dort bestehenden Nutzungen behutsam weiter. Der Entwurf bietet die Chance, zügig Wohnungsbau zu realisieren, aber auch Raum für Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung zu stellen. In der ersten Jahreshälfte 2013 soll der Stadtrat über das weitere Vorgehen entscheiden. Die Beteiligungsprozesse zur Entwicklung des Gesamtquartiers und der künftigen Hallennutzung werden als Pilotprojekt zu neuen Formen der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik gefördert.

Gelände der Paulaner-Brauerei: über 1.200 Wohnungen

Die Paulaner Brauerei schafft die Voraussetzungen für ihren Umzug vom Nockherberg nach Langwied im Münchner Westen. Nach rund 380 Jahren in der Au beabsichtigt die Brauerei in Langwied einen modernen Brauereineubau zu errichten. Die hierfür notwendige planungsrechtliche Voraussetzung, der Vorhaben- und Erschließungsplan, soll im Sommer 2013 dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit hat einen hohen Stellenwert bei städtebaulichen Entwicklungen. Vor diesem Hintergrund wird bei den Planungen zur Umstrukturierung der Betriebsflächen der Paulaner Brauerei am Nockherberg der Versuch unternommen, Wettbewerb und erweiterte Öffentlichkeitsbeteiligung enger zu verschränken. sind rund 1.200 bis 1.400 Wohnungen mit der erforderlichen sozialen Infrastruktur und mit ausreichend Grün- und Freiflächen. Schon zuvor hat die Entscheidung der Paulaner Brauerei, ihre Produktionsstätten an den Stadtrand zu verlagern, hohe Aufmerksamkeit erregt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am nun angelaufenen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb haben deshalb neben den Auslobungsunterlagen auch die Anregungen aus der Bürgerschaft und das Protokoll der durch die Projektentwicklerin Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG durchgeführten Podiumsdiskussion zu diesem Thema erhalten. am Wettbewerbsverfahren wird sein, dass nach einer ersten Arbeitsphase das Preisgericht Anfang März 2013 noch keinen Siegerentwurf, sondern eine Preisgruppe von bis zu fünf Entwürfen je Teilgebiet küren wird. Anschließend folgt im April 2013 ein Workshop, in dem die Arbeiten mit Bürgerinnen und Bürgern, Bezirksausschuss, Jury und den Planungsbüros diskutiert werden. Die Entwürfe werden daraufhin noch einmal überarbeitet, bevor die besten Planungsvorschläge je Teilgebiet voraussichtlich im Juni 2013 prämiert werden.

Entwicklung östlich Paul-Gerhardt-Allee: 2.000 Wohnungen
Für den letzten Teilbereich der Zentralen Bahnflächen östlich der Paul-Gerhardt-Allee wurde 2012 ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb durchgeführt. Das Büro Palais Mai Architekten aus München wurde als 1. Preisträger gekürt. Aufbauend auf dem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzept wurde die Bauleitplanung für zirka 2.000 Wohnungen, ein Quartierszentrum und eine Schule eingeleitet. Im Rahmen des Verfahrens gem. § 3 Abs. 1 BauGB zum Bebauungsplan werden im ersten Halbjahr 2013 auch die Gutachten für eine bessere Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr in Pasing vorgestellt sowie entsprechende Maßnahmen zur Realisierung (u.a. eine bessere Busanbindung) aufgezeigt.

Ackermannbogen: Insgesamt 2.250 Wohnungen
Im vierten und letzten Bauabschnitt werden die letzten Baumaßmaßnahmen in Angriff genommen. Damit befindet sich das beliebte Quartier zwischen Schwabing und Olympiapark mit 2.250 Wohnungen auf der Zielgeraden.

Hanns-Seidel-Platz: Kulturelles Bürgerzentrum und 400 Wohnungen
Auf dem zirka 4 Hektar großen Gelände im Zentrum von Neuperlach soll ein urbanes Zentrum, mit kulturellem Bürgerhaus sowie rund 400-450 Wohneinheiten entstehen. Daneben sollen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen, ein Kindertageszentrum sowie eine multifunktionale Marktfläche und eine öffentliche Grünfläche errichtet werden. Das Architekturbüro Spacial Solutions (SpS) hat zusammen mit Brandhoff & Voss Landschaftsarchitekten 2010 den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb zum Hanns-Seidel-Platz gewonnen. Auf der Grundlage des überarbeiteten Wettbewerbsergebnisses erfolgte im Juli / August 2012 die frühzeitige Bürgerbeteiligung sowie die Erörterungsveranstaltung. Derzeit wird zwischen den Beteiligten eine einvernehmliche konzeptionelle Lösung erarbeitet, um zügig die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange durchführen zu können. Der Stadtrat soll noch vor der Sommerpause 2013 über den Billigungsbeschluss entscheiden. *(s. auch Beitrag KommRef!)*

Rund 550 Wohneinheiten in Berg am Laim
Auf dem ca. 13 ha großen Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerks Steinhausen soll künftig ein neues Stadtquartier mit Wohnen, Arbeitsplätzen, Nahversorgungseinrichtungen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Grün- und Erholungsflächen und einem neuen Standort für den Sportvereins ESV München Ost entstehen. Für die Entwicklung eines städtebaulich tragfähi-

gen Konzepts wurde für das Planungsgebiet vom Eigentümer ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb ausgelobt. Das Wettbewerbsergebnis wurde dem Bebauungsplanverfahren, das noch im Jahr 2013 abgeschlossen werden soll, zu Grunde gelegt. Insgesamt kann hier Baurecht für rund 550 neue Wohneinheiten einschließlich der notwendigen sozialen Infrastruktur, Einzelhandel sowie höherwertige gewerbliche Nutzung geschaffen werden. Ein großzügiges und vielfältig nutzbares Angebot an Grünflächen ergänzen das attraktive Wohnumfeld.

Rund 450 neue Wohneinheiten in der Messestadt Riem Zentrum Ost
Auf dem bisher brachliegenden Gelände am U-Bahnhof Messestadt Ost sollen durch eine städtebauliche Überplanung aktuelle Bedarfe in der Messestadt aufgegriffen und neu geregelt werden. Ein leistungsstarkes und qualitätsvolles Nahbereichszentrum mit maximal zwei großflächigen Magnetbetrieben und weiteren der Versorgung dienenden Einrichtungen sowie publikumsintensiven Nutzungen in den dem Platz zugeordneten Erdgeschosszonen soll für die Alltagsbedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner des 2. und 3. Bauabschnitts Wohnen in Riem möglichst kurzfristig entwickelt werden. Gleichzeitig können damit insgesamt zirka 450 neue Wohnungen in unterschiedlichen Bauquartieren geschaffen werden. Die Billigung durch den Stadtrat ist noch vor der Sommerpause 2013 vorgesehen.

Messestadt Riem, 4. Bauabschnitt: 880 Wohnungen
Im 4. Bauabschnitt der Messestadt Riem entstehen insgesamt rund 880 Wohnungen. Im Jahr 2013 erfolgt der Baubeginn von zirka 400 Wohneinheiten (freifinanzierte Eigentumswohnungen und München Modell-Eigentum). Ferner werden die für Genossenschaften und Baugemeinschaften vorgesehenen Wohnbauflächen (zirka 260 WE) ausgeschrieben.

Wettbewerb Boschetsrieder Straße/ Drygalski-Allee:
Bis zu 1.000 Wohnungen
Der städtebauliche und landschaftsplanerische Realisierungswettbewerb für den heute brachliegenden Bereich an der Drygalski-Allee, Ecke Boschetsrieder Straße in Obersendling wird im Mai entschieden. Damit liegt die planerische Grundlage für den aufzustellenden Bebauungsplan mit Grünordnung für einen neuen attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort mit bis zu 1.000 Wohnungen, Arbeitsplätzen, der erforderlichen sozialen Infrastruktur sowie qualitätsvollen Grün- und Freiflächen vor.

Oertelplatz in Allach erhält Planungsrecht
Die Voraussetzungen für die Gestaltung der Mitte Allachs am Oertelplatz sind mit dem Satzungsbeschluss geschaffen. Der Oertelplatz ist der Vorplatz des Bahnhofs Allach und von verkehrlicher sowie städtebaulicher Bedeutung für den Stadtbezirk 23 Allach-Untermenzing. Die derzeitige Situation mit ebenerdigen Stellplätzen, ohne Platzfassung und -gestaltung wird seiner Bedeutung nicht gerecht. Durch eine verkehrliche und städtebauliche Neuordnung des Platzes und angrenzender brachliegender Flächen an der Bahn soll zukünftig ein stadtteilbezogenes Zentrum mit Büro-, Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten (u.a. Einkaufszentrum), Hotel, neuen Wohnbauflächen mit Kindertagesstätte sowie einer verbesserten Durchgrünung entstehen. Ziel der Planung ist eine Aufwertung des Oertelplatzes als attraktive öffentliche Platzfläche mit guter Grünausstattung sowie die Schaffung von zirka 12.000 Quadratmeter Geschossfläche für Wohnen, einer Kindertagesstätte, eines Einkaufszentrums mit zirka 13.000 Quadratmeter Geschossfläche, weiterer zirka 3.000 Quadratmeter Geschossfläche für Büro, Einzelhandel und Dienstleistung sowie einer Tiefgarage für zirka 120 Park+Ride-Stellplätze und zirka 400 Kunden-Stellplätze, einer Bike+Ride-Anlage, ÖPNV-Infrastrukturanlagen sowie Verkehrs- und Grünflächen mit entsprechenden Fuß- und Radwegeverbindungen.

Wohnstandort Freiham Nord erreicht Meilenstein
Am Wohnstandort Freiham Nord soll auf einer Fläche von zirka 190 Hektar und über einen Zeitraum von 30 Jahren die Vision eines kompakten, urbanen und grünen Wohngebiets für zirka 18.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner umgesetzt werden. 2013 werden für den Bereich des ersten Realisierungsabschnitts Freiham Nord die Rahmenplanung wie auch die Terminplanung vorgestellt. Ziel ist es, dass in 2017 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wohnungen einschließlich erforderlicher sozialer Infrastruktur nutzen können.

Azubi-Wohnen Grafinger Straße
Um als Ausbildungsstandort weiterhin attraktiv zu bleiben, ist es unerlässlich, dass ausreichender und auch bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende und Studentinnen und Studenten zur Verfügung steht. Die GEWOFAG Grundstücksgesellschaft mbH hat angeboten, im Rahmen einer Bebauung im Bereich Innsbrucker Ring/Grafinger Straße neben der Errichtung einer Kindertagesstätte, geförderter Wohnungen und Einzelhandelsflächen zirka 3.500 Quadratmeter Geschossfläche als Pilotprojekt für die Errichtung von Auszubildenden- und/oder Studierenden-Wohnungen vorzusehen. Eine derartige Wohnungsmischung könnte auch zu einer Belebung

im Gebiet rund um den Piusplatz beitragen. Noch im ersten Halbjahr 2013 soll die bestmögliche Entwurfslösung für die komplexe Aufgabenstellung über einen Planungswettbewerb gefunden werden.

Übertragung städtischer Wohnungen an GWG und GEWOFAG
Der vom Stadtrat am 14.12.2011 freigemachte Weg zur sukzessiven Übertragung eines Großteils des bislang von der Stadt München selbst gehaltenen bzw. selbstverwalteten Wohnungsbestandes an GWG und GEWOFAG wird im Laufe des Jahres 2013 abgeschlossen. Insgesamt werden dann über 5.000 Wohneinheiten in das Eigentum der GWG und der GEWOFAG übergegangen und in deren Bestand integriert sein. Zudem übernehmen die beiden Konzerne dauerhaft die Verwaltung von 1.650 Wohnungen, die im städtischen Eigentum verbleiben bzw. von Stiftungsanwesen.

SWM Ausbauoffensive Werkswohnungen: Weitere 500 Wohnungen
Neben ihrem Engagement auf dem freien Wohnungsmarkt gehen die SWM auch bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für ihre eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gutem Beispiel voran. Seit jeher sieht sich das kommunale Unternehmen in der Pflicht, seinen Beschäftigten Werkswohnungen zu moderaten Mietpreisen anzubieten. Rund 550 Werkswohnungen haben die SWM derzeit in ihrem Besitz. Um die Nachfrage nach den günstigen Wohnungen auch in Zukunft decken zu können, habe die SWM eine breit angelegte Ausbauoffensive auch in diesem Bereich gestartet: Bis 2021 sollen weitere 500 Werkswohnungen geschaffen und der Bestand damit fast verdoppelt werden. 2013 ist Baubeginn der ersten 45 Wohneinheiten.

Verkauf von zirka 8.000 Wohnungen der Bayerischen Landesbank
Das einzige unerfreuliche wohnungspolitische Thema des Jahres 2013 betrifft den bereits eingeleiteten Verkauf der GBW AG, der größten staatlichen Wohnungsbaugesellschaft in Bayern. Die GBW AG besitzt in ganz Bayern in über 100 Kommunen zirka 33.000 Wohnungen, knapp 8.000 davon in der bayerischen Landeshauptstadt. Weil die Landesbank nach ihren Milliarden-Verlusten vom Freistaat Bayern Hilfen in Milliardenhöhe erhalten hat, muss sie sich nach europäischem Beihilferecht jetzt von der GBW AG, an der sie 92 Prozent der Anteile hält, trennen und mit dem Verkaufserlös die staatlichen Beihilfen wenigstens teilweise zurückzahlen. Den Mietern der GBW AG droht also, nachträglich zu Opfern des Landesbank-Desasters zu werden. Obwohl der Freistaat die selben rechtlichen Möglichkeiten zum Erwerb der Wohnungen zu einem korrekten Preis wie die bayeri-

schen Kommunen hat, weigert sich die Bayerische Staatsregierung, die Mieter davor zu schützen, zum Spielball der Altbauspekulation mit allen bekannten Folgen zu werden. Die Landeshauptstadt hingegen möchte alle Handlungsmöglichkeiten ausschöpfen, um den Mietern zu helfen und den öffentlichen Wohnungsbestand für die Zukunft zu sichern. Münchens Wohnungssuchende und Mieter brauchen erschwinglichen Wohnraum, dafür müssen öffentliche Wohnungsbestände erhalten werden – sie dürfen nicht zum Gegenstand spekulativer Preistreiberei werden!

Gemeinsam mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft WBG Nürnberg GmbH hat die Landeshauptstadt München Ende 2012 die Gesellschaft „Wohnen in Bayern" gegründet, die sich am öffentlichen Bieterverfahren beteiligt. Die Bayerische Landesbank sowie der Freistaat Bayern als Hauptaktionär werden nach Abschluss des Verfahrens – nach eigenen Angaben voraussichtlich im 1. Halbjahr 2013 – über die Veräußerung der GBW AG mit all ihrem Wohnungsbesitz entscheiden. Dann wird sich zeigen, welche Bedeutung dem Mieterschutz und der öffentlichen Wohnungswirtschaft beigemessen wird und welche Bedeutung der höchstmögliche Veräußerungsgewinn hat.

III. Stadtsanierung

Aktive Zentren Pasing
Im Jahr 2012 hat der Stadtrat die förmliche Festsetzung eines Sanierungsgebietes sowie die Durchführung von Maßnahmen im Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" im Stadtteilzentrum Pasing beschlossen. Im Rahmen eines integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts Pasing (ISEK Pasing) werden im Jahr 2013 neben Querschnittsmaßnahmen zur Stärkung der lokalen Ökonomie, des Wohnens oder der Stadtteilkultur verschiedene bauliche Maßnahmen auf den Weg gebracht. So soll der Teilbereich des Würmgrünzugs im Zentrum aufgewertet, mit neuen Nutzungsmöglichkeiten versehen und besser an den zentralen Geschäftsbereich angebunden werden. Zur Stärkung der vorhandenen Blockquerungen und Ausbau zu einem Wegenetz wird eine städtebauliche Feinuntersuchung erarbeitet. Der Bahnhofsbereich Nord soll ebenfalls aufgewertet werden.

Soziale Stadt in Ramersdorf und Berg am Laim
Seit 2005 werden Teilbereiche von Ramersdorf und Berg am Laim in einem Soziale Stadt Gebiet zusammengefasst. Sehr erfolgreich wurden bauliche

Projekte angestoßen und verschiedene Sozial-, Kultur- und Bildungsprojekte bzw. Maßnahmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft auf den Weg gebracht. Nachdem die Förderung im Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ nur Impulscharakter hat und zeitlich begrenzt ist, sollen im Jahr 2013 die entstandenen Projekte und Strukturen im Sinne der Verstetigung angepasst und gesichert werden. Gleichzeitig wurden letzte bauliche Projekte wie der zweite Bauabschnitt des Piusplatzes und die bauliche Erweiterung der Führichschule umgesetzt.

Untersuchungsgebiet Neuaubing/Westkreuz
Aktuell wird im Auftrag der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH für die Stadtbezirksteile Neuaubing und Westkreuz ein „Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet. Parallel zu den Untersuchungen wurde die lokale Bevölkerung im Rahmen von jeweils zwei Veranstaltungen in Westkreuz und Neuaubing am Planungsprozess beteiligt. Erstmalig wird in diesem Zusammenhang das Handlungsfeld „Energie“ in Form eines integrierten Energieleitplanes berücksichtigt. Die Ergebnisse des Pilotprojektes der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „Chancen für den Bestand durch energetisch innovative Neubaugebiete“ stellen für den integrierten Energieleitplan eine wichtige Grundlage dar. Die förmliche Festlegung als Sanierungsgebiet ist für das Ende 2013 vorgesehen.

Platz der Opfer des Nationalsozialismus
Um die nördliche Platzfläche herstellen zu können, müssen im Frühjahr 2013 zwei große Platanen aus der Platzmitte nach Norden an die Brienner Straße versetzt werden. Dies soll — witterungsabhängig — Anfang Februar erfolgen, derzeit bereitet die Hauptabteilung Gartenbau des Baureferats dazu die Flächen vor. Danach wird das fachgerecht eingelagerte Denkmal im Zentrum des neu gestalteten Platzes situiert. Im April kann nach Frostende die Umgestaltung des Platzes beginnen, fertiggestellt wird der Platz noch 2013.

Sommer: Neugestaltung Memminger Platz vollendet
Seit der Verlängerung der U-Bahnlinie U 3 nach Moosach im Jahr 2010 wurde an der Neugestaltung des Memminger Platzes westlich des Bahnhofes gearbeitet. Durch Bus-, S-Bahn- und U-Bahnhalt, Taxistellplätze sowie eine unterirdische Park&Ride-Anlage für 280 Pkw ist der Platz von zentraler Bedeutung für den Verkehr in Moosach. Realisiert wurden drei „Aktionsinseln“, die von der Wendeschleife des Busbahnhofs umgeben sind: Eine „Chill-Out-Insel“ für Jugendliche, eine Raseninsel sowie eine Gastroinsel mit Kiosk und Café. Die Inseln bilden räumliche Akzente auf

der zentralen Platzfläche und laden unter einem lichtdurchfluteten Baumhain zum Verweilen ein. Insgesamt werden auf der Platzfläche 62 Bäume neu gepflanzt. Charakteristisch wird ein 80 Meter langes Dach mit kreisförmigen Plexiglaskuppeln sein, das sich entlang des Bahndamms erstreckt. Das leicht wirkende Dach schützt den U-Bahn-Zugang, die Sitzplätze für wartende Busfahrgäste sowie 400 Fahrradstellplätze.

Frühjahr: „Eröffnung" des neu gestalteten Harras
Die Verkehrsführung für Buslinien, Individualverkehr und Taxis wurde neu geordnet, der Harras und das Umfeld neu gestaltet und dadurch zum lebendigen und attraktiven Zentrum Sendlings. Vor den nördlichen Fassaden erstreckt sich nun eine großzügige Platzfläche mit Bänken und einem Brunnen. Der Baumbestand wurde ergänzt und die U-Bahnaufgänge in die neue Gestaltung integriert. Auch vor der Post wurde eine Platzfläche mit Bänken angelegt.

Frühjahr: Das Tal bekommt ein neues Gesicht
Das Tal verbindet den alten Stadtkern Münchens mit den Brücken über die Isar und wird von Fußgängern sehr stark frequentiert. Die bestehenden Gehbahnen werden durch Freischankflächen und Stellagen der Geschäfte zusätzlich eingeschränkt. Als wichtigste Maßnahmen sollen daher die Gehbahnen verbreitert, die Fahrbahn auf das erforderliche Maß verschmälert und Parkbuchten eingebaut werden. Außerdem sollen die Querungen für Fußgänger optimiert, neue Abstellmöglichkeiten für Fahrräder eingerichtet und Bäume gepflanzt werden. Im Frühjahr sollen die Umbaumaßnahmen beginnen.

Neubau Feuerwache 4 Schwabing
Die seit 2008 laufenden Planungen für den Neubau der Feuerwache 4 in Schwabing gehen im Frühjahr 2013 in die Umsetzungsphase. Auf dem Gelände des ehemaligen Zentrums für Katastrophenschutz in der Heßstraße 120 entsteht der Ersatzneubau für die marode und funktional unzureichende Feuerwache 4 in der Nordendstraße 27.
Neben der Feuerwache werden auch die Kräfte des Katastrophenschutzes und die Abteilung Stadtmitte der Freiwilligen Feuerwehr München wieder ihre Heimat finden. Als vierter Nutzer zieht die Integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst in das Objekt, die zeitgleich auf die bayernweite Dispositionssoftware umgestellt wird. Der Einzug der Einsatzkräfte soll nach gut 2,5 Jahren Bauzeit schrittweise ab Ende 2015 erfolgen.

Sanierung und Neubau von Feuerwachen

- Sanierung Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr; Grundsatzbeschluss und Vorplanungsauftrag für ein erstes Maßnahmenpaket
  – Sanierung Feuerwache 9; Vorplanungsauftrag Neubau Feuerwache 5; Projektauftrag.

Im Verlauf des Jahres werden je nach Planungsfortschritt und Initiative des Bauherren Kommunalreferat nachfolgende Beschlüsse angestrebt:

- Neubau FW 4, Ausführungsgenehmigungen im I. Quartal 2013
- Sanierung FW 1, Projektauftrag im III. Quartal 2013
- Neubau FW 5, Projektgenehmigung im IV. Quartal 2013
- Sanierung FF-Gerätehäuser, erstes Maßnahmenpaket im IV. Quartal 2013.

IV. Verkehr

2. Stammstrecke der S-Bahn

Nach wie vor ist der 2. Stammstreckentunnel, der seit über einem Jahrzehnt versprochen und geplant wird, das bedeutsamste Infrastrukturprojekt des Freistaats Bayern – unverzichtbar, um das gesamte S-Bahn-System der Region vor dem Kollaps zu bewahren. Die Finanzierung dieses staatlichen Verkehrsprojektes ist nach dem Gesetz eine rein staatliche Aufgabe, die Bayerische Staatsregierung und die Bundesregierung sehen sich aber nicht in der Lage, diese gesetzliche Aufgabe zu erfüllen und haben stattdessen von der unbeteiligten und unzuständigen Landeshauptstadt einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von 350 Millionen Euro als Vorbedingung für die eigene Aufgabenerfüllung gefordert. Diesen in der bundesdeutschen Geschichte einmalig hohen Betrag zur kommunalen Mitfinanzierung eines staatlichen Projektes hat der Münchner Stadtrat 2012 wiederholt abgelehnt, weil das Geld dringend für eigene kommunale Aufgaben wie den Ausbau der Kinderbetreuung und den Wohnungsbau benötigt wird. Dies führte dann zum Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten, die bereits ausgezahlten Darlehen von Bund, Land und Stadt für den Ausbau des Münchner Flughafens stattdessen für den S-Bahn-Ausbau zu verwenden. Die Stadt hat diesen Vorschlag umgehend befürwortet, da dieser Finanzierungsbeitrag keine weiteren Haushaltsmittel beansprucht und eine zumutbare Aufteilung der Lasten zwischen Freistaat, Bundesrepublik und Landeshauptstadt darstellt. Durch die Bereitstellung der bereits bezahlten Flughafendarlehen in Höhe von insgesamt über 491 Millionen

Euro konnte der fehlende Restbetrag aufgebracht werden. Der städtische Darlehensanteil von 113 Millionen Euro stellt immer noch den größten kommunalen Finanzierungsanteil an einem staatlichen Verkehrsprojekt in Deutschland dar.

Im Jahr 2013 soll die vollständige Finanzierung des Projektes von Bund und Land durch Detailverhandlungen und Gremienzustimmung endgültig gesichert werden. Vom Freistaat Bayern sind der Erlass noch ausstehender Planfeststellungsbeschlüsse möglichst ebenfalls noch 2013, weitere Vorbereitungen 2014 und ein Beginn der Bauhauptmaßnahmen 2015 anvisiert. Dies wären dann große Schritte hin zu einer grundlegenden Verbesserung des Nahverkehrssystems für die Fahrgäste und zugunsten einer weiteren positiven Entwicklung in Metropolregion, Region und Stadt München, nicht zuletzt auch bei der Umweltsituation. Die Stadt wird diese Aktivitäten weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen und dabei nach wie vor auch auf eine Optimierung der Planungen und ihrer Ausführung hinwirken. Zunächst muss aber eine Entscheidung über die für das Frühjahr 2013 vorgesehene provisorische Begrünung des Marienhofs herbeigeführt werden. Voraussichtlich im Frühjahr 2013 wird dann der Stadtrat erneut mit dem Gesamtprojekt, dem aktuellen Stand ergänzender Planungen und Maßnahmen sowie zahlreichen Anträgen und Bürgerversammlungsempfehlungen zu unterschiedlichsten Aspekten befasst werden.

Ausbau der S 8 im Münchner Osten

Die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung verschiedener Alternativen für den 4-gleisigen Ausbau der S 8 im Münchner Osten zur Verbesserung der Schienenanbindung des Flughafens wurden dem Stadtrat vorgestellt. Dieser Streckenausbau ist prioritäres Teilprojekt des in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommenen Vorhabens „Knoten München". Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 29. Februar 2012 kommt aus Sicht der Landeshauptstadt München weiterhin nur eine Tunnelführung im Bereich Daglfing-Johanneskirchen in Betracht. Nur dadurch können eine zukunftsfähige Lösung für die Lärm- und Querungsproblematik erreicht und die Voraussetzungen für die künftige städtebauliche Entwicklung östlich der Bahnstrecke geschaffen werden. Die Übernahme der Mehrkosten gegenüber der sogenannten Amtslösung mit oberirdischem Streckenausbau durch die Stadt in einem noch näher festzustellenden Umfang wurde dabei grundsätzlich anerkannt, außerdem wurden weitere Überprüfungen in vertiefenden Planungsstufen und Aufträge zum weiteren Vorgehen beschlossen. Die eingeleiteten Verhandlungen der Verwal-

tung werden 2013 fortgeführt, mit dem Ziel, gemeinsam mit Freistaat, Bund, Bahn und Flughafen München GmbH geeignete Lösungen für Planung und Finanzierung zu finden und das Vorhaben in konkreten Vereinbarungen zu verfestigen.

Neubau Hauptbahnhof München
Die DB S&S veranlasst, dass für den Hauptbahnhof, aufsetzend auf dem Wettbewerbsergebnis von 2006, eine kostenreduzierte Variante vom Wettbewerbssieger Auer+Weber+Architekten erarbeitet wird. Die Ergebnisse der Überarbeitung des Konzeptes sollen im ersten Halbjahr 2013 in einer Beschlussvorlage dargestellt werden. Für die Vorplätze und das Thema Fahr-
radabstellung wurde durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Überarbeitung des bisherigen Konzeptes, welches u.a. durch die geänderte Gebäudekonzeption ausgelöst wurde, beauftragt. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat in oben genannter Beschlussvorlage ebenso zur Kenntnis gebracht werden. Durch eine Entscheidung über die überarbeiteten Konzepte sollen die weiteren Planungsschritte seitens der Bahn und beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung ausgelöst werden.

Wegweisende Änderungen ab Dezember 2013:

- **2-Minutentakt bei U1/U2/U7 – Neue Trambahnzüge vom Typ Avenio**
  Bei der U-Bahn sollen bis zum Fahrplanwechsel die ersten von 21 neuen Gliederzügen vom Typ C2 ausgeliefert und zugelassen sein. Sie werden unter anderem für die Einführung des 2-Minuten-Takts benötigt. Dieser entsteht als erstes im Streckenabschnitt Hauptbahnhof – Kolumbusplatz (U1/U2/U7) durch eine Taktverdichtung der U2 im Abschnitt Milbertshofen – Kolumbusplatz, zunächst im morgendlichen Berufsverkehr.
  Bei der Tram kommen ebenfalls neue Fahrzeuge. Bestellt sind acht Züge vom Typ Avenio; die ersten sollen zum Fahrplanwechsel einsatzbereit sein und weitere Taktverdichtungen ermöglichen.

- **MVG: Grundlegende Sanierungsarbeiten auf der Linie U6**
  Wegen Gleis- und Brückenbauarbeiten fahren im Sommer 2013 und 2014 Busse anstelle von Zügen auf der U6 zwischen Studentenstadt und Kieferngarten. 2013 wird die Baumaßnahme voraussichtlich am 20.

Mai (Pfingstferien) beginnen und bis in den August dauern: ein ähnlicher Zeitraum ist für 2014 vorgesehen. Die U6 wird in dieser Zeit durch Gelenkbusse ersetzt, die in kurzen Abständen zwischen Studentenstadt und Kieferngarten sowie zusätzlich U-Bahnhof Nordfriedhof über die A9 nach Fröttmaning fahren.

- **MVG: April 2013 – Erweiterung der Busflotte**
  SWM/MVG modernisieren und erweitern ihre Busflotte. Voraussichtlich im April kommen elf neue Gelenkbusse. Bald darauf wird die Auslieferung des ersten sogenannten Buszugs erwartet. SWM/MVG haben insgesamt zehn dieser Busse mit Anhänger sowie ein zusätzliches Zugfahrzeug bestellt. Buszüge bieten eine gute Möglichkeit, das Platzangebot durch Abkuppeln des Anhängers ohne großen Aufwand flexibel, bedarfsgerecht und damit besonders wirtschaftlich auf die Nachfragesituation auszurichten.

- **MVG: Lückenschluss in Pasing**
  In Pasing steht eine feierliche Eröffnung an: Dort wird zum Fahrbahnwechsel die Streckenverlängerung der Linie 19 zum Pasinger Bahnhof in Betrieb genommen – und damit eine Lücke im Nahverkehrsnetz geschlossen.

- **Verkehrlicher Grundsatzbeschluss für den Münchner Südosten**
  Für das erste Halbjahr 2013 ist die Information des Stadtrates über die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung für den Münchner Südosten vorgesehen. Dabei werden unter anderem Themen wie die Erschließung des Gewerbegebiets Perlach-Süd und Entlastung des Dorfkerns Perlach untersucht.

- **Nahmobilität**
  Für das erste Halbjahr 2013 ist eine Beschlussvorlage „Nahmobilität in München“ zur Erarbeitung einer Nahmobilitätskonzeption für einen gemeinsamen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung und Kreisverwaltungsausschuss geplant. In dem Verfahrensbeschluss soll die Methodik der Erarbeitung einer Strategie zur Förderung der Nahmobilität unter besonderer Berücksichtigung des Fußverkehrs festgelegt werden. Hierzu ist die Durchführung eines Expertenworkshops auf kommunaler Ebene geplant. Zudem sollen verschiedene Stadtratsanträge zum Thema Fußverkehr behandelt werden.

- **MVV – Semesterticket**
  Zum Wintersemester 2013/14 soll ein Semesterticket – zunächst probeweise für die Dauer von 2 Jahren – eingeführt werden. Die wesentlichen Weichenstellungen dazu sind mit der positiv verlaufenden Urabstimmung der Studierenden und der Übernahme des finanziellen Risikos (maximaler Ausgleichsbetrag war insgesamt 11,9 Millionen Euro für die beiden Jahre zusammen) durch die Landeshauptstadt München für den Probebetrieb bereits erfolgt. Nun müssen noch konkrete vertragliche Vereinbarungen getroffen und die formale Zustimmung der MVV-Gremien eingeholt werden.

Highlights 2013 der Radlhauptstadt-Kampagne
Auch im Jahr 2013 wird die seit 2010 sehr erfolgreich laufende Radlhauptstadt-Kampagne fortgeführt.

- **Münchner Radl&Fashion Show:**
  Die Radlhauptstadt München zeigt mit der 3. Münchner Radl&Fashion Show erneut, wie schön Radfahren ist und wie gut man dabei aussehen kann. Models erobern in Münchner und internationaler Mode den Laufsteg – auf und mit Fahrrädern, die Stil und Eleganz der textilen Kreationen spiegeln. Es verbinden sich zwei Elemente, die auch draußen im Alltag Inbegriff des urbanen Münchner Lebensgefühls sind: Modebewusstsein und das eleganteste Fortbewegungsmittel der Stadt.

- **Münchner Radlnacht:**
  Voraussichtlich im Mai werden wieder mindestens 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Münchner Innenstadt unterwegs sein. Bei der Radlnacht, zu der die Radlhauptstadt München bereits zum vierten Mal einlädt, werden einige der schönsten Münchner Straßen eigens für die abendliche Radrundfahrt reserviert.

- **Münchner Radlaktionstage:**
  Wie in den drei letzten Jahren können sich Bürgerinnen und Bürger an mehreren Tagen informieren über diverse Fortbewegungsmölichkeiten per Rad. Es werden verschiedene Ausstellungen, Mitmach-Aktionen, Testmöglichkeiten und Information angeboten. Die regelmäßig hohe Besucherzahl zeigt, wie groß das Interesse der Münchnerinnen und Münchner am Thema Radeln ist.

- **Regelmäßig Radl-Sicherheitschecks:**
  Die Radlhauptstadt kommt zu den Bürgerinnen und Bürgern mit dem Sicherheitscheck und ist wieder an vielen Standorten in der Stadt präsent. An vielen von Radfahrern häufig frequentierten Plätzen werden die Fahrräder überprüft auf Verkehrstauglichkeit, es werden praktische Tipps gegeben und kleine Radreparaturen werden direkt vor Ort durchgeführt.

V. Umwelt und Klimaschutz

IHKM – Klimaschutzprogramm 2013

Das „Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München" (IHKM) stellt neben der Leitlinie Ökologie, dem Bündnis München für Klimaschutz und der Öffentlichkeitsarbeit und interkommunalen Kooperation den vierten wichtigen Baustein der Klimaschutzpolitik der Landeshauptstadt München dar. München ist seit langem im Klimaschutz aktiv – ich erinnere hier nur an das Beratungsangebot des Bauzentrums oder das Förderprogramm Energieeinsparung. Das Ziel des IHKM ist es, diese Aktivitäten zu bündeln und durch regelmäßige Fortschreibung eine Kontinuität im Klimaschutz zu gewährleisten. Mit dem Stadtratsbeschluss vom 12.12.2012 wurde das „Klimaschutzprogramm 2013" beschlossen, das für den Zeitraum 2013 bis einschließlich 2014 Maßnahmen aus den folgenden acht Handlungsfeldern enthält:

- Wohnungsbau – energieeffizientes Bauen im Bestand und Neubau
- Energiemanagement bei stadteigenen Gebäuden und elektrischer Verkehrsinfrastruktur
- Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Landschaftsplanung
- Mobilität und Verkehr
- Energieeffizienz im Gewerbe
- Energiebereitstellung/-verteilung, Beschaffung, Dienstfahrzeuge
- Dienstreisen, Dienstfahrzeuge und Beschaffung
- Bewusstseinsbildung.

Insgesamt sind es über 60 Einzelmaßnahmen, knapp 40 davon sind Fortschreibungen aus dem Vorläuferprogramm aus 2010. Für die energetische Sanierung der stadteigenen Gebäude konnte 2010 noch ein erheblicher Teil der Investitionen durch das Konjunkturpaket des Bundes gedeckt werden. Der Wegfall dieser Bundesförderung ist auch der Grund, weshalb das Investitionsvolumen des Klimaschutzprogramms 2013 mit 59,17 Millionen Euro mehr als doppelt so hoch ausfällt.

IHKM – Energetische Sanierung städtischer Gebäude
Der weitaus größte Teil der Investitionen (47,2 Mio. Euro) wird für die Maßnahme des Baureferats „Sonderprogramm Energieeffiziente Gebäudehülle und Heizungssanierung – EGuH“ benötigt. Die Sanierung der stadteigenen Gebäude, wie z.B. der Schulgebäude soll in gleicher Intensität und Qualität wie in den letzten drei Jahren fortgeführt werden. Hierbei handelt es sich jedoch um gut angelegtes Geld, da die Wirtschaftlichkeit der in dieser Maßnahme enthaltenen Energiesparmaßnahmen klar innerhalb ihrer Lebensdauer erreicht wird.

IHKM – Förderprogramm Energieeinsparung (FES)
Mit dem Klimaschutzprogramm 2013 wird auch das Budget des Förderprogramms Energieeinsparung (FES) für weitere zwei Jahre von zehn Millionen Euro auf 14 Millionen Euro erhöht. Wie eingangs erwähnt, handelt es sich hier um eine etablierte Maßnahme, die einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der CO_2-Emissionen darstellt und gleichzeitig die Konjunktur fördert: ein Euro Förderung durch das FES ziehen ein Vielfaches an privaten Investitionen nach sich.

IHKM – Energieeffizienz im Gewerbe
Neben den Investitionen im Bereich der Sanierung stadteigener Gebäude und des Förderprogramms Energieeinsparung, die auch den finanziellen Schwerpunkt darstellen, wurde auch eine Reihe von Maßnahmen im Handlungsfeld Energieeffizienz im Gewerbe aufgenommen. Beispielsweise sollen Käufer städtischer Gewerbegrundstücke für Maßnahmen zur ökologischen Optimierung bei Neubauprojekten beraten und Kampagnen zur Erhöhung der Energieeffizienz im Gewerbe durchgeführt werden.

IHKM – Klimaschutzbericht und Klimaschutzportal
Wenn die Klimaschutzbemühungen der Landeshauptstadt München Erfolg haben sollen, müssen alle Akteure der Stadtgesellschaft und alle Bürgerinnen und Bürger angesprochen und aktiviert werden. Dies beinhaltet auch eine Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz in München. Erstmals wurde ein stadtweiter Klimaschutzbericht erstellt, der die Aktivitäten Münchens zusammenfassend darstellt. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms ist aber noch mehr vorgesehen – unter anderem eine verbesserte Information der Bürgerinnen und Bürger im Internet über städtische Klimaschutzaktivitäten und Beratungsangebote durch ein Klimaschutzportal im Internet.

Fortschreibung Luftreinhalteplan
Zum 1.10.2012 wurde in München die 3. Stufe der Umweltzone eingeführt. In dieser Stufe ist die Einfahrt nur mit grüner Plakette zugelassen. Die 5. Fortschreibung des Luftreinhalteplans, in der u.a. vom Freistaat Geschwindigkeitsbeschränkungen (Tempo 50) an der Landshuter Allee und der BAB A96 geprüft werden, ist in Bearbeitung. Nach einer Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen den Freistaat Bayern hat das Verwaltungsgericht München in erster Instanz entschieden, dass der für München geltende Luftreinhalteplan so zu ändern ist, dass dieser die erforderlichen Maßnahmen zur schnellstmöglichen Einhaltung der Grenzwerte für PM10 und NO2 im Stadtgebiet von München enthält. Zum Vollzug dieses Urteils sind weiterreichende Maßnahmen erforderlich, die in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden des Freistaates in die Fortschreibung des Luftreinhaltung aufgenommen werden müssen. Die auf München bezogenen Maßnahmen müssen vor Aufnahme in den Luftreinhalteplan vom Stadtrat beschlossen werden.

VI. Energie

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
Die SWM führen ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien 2013 konsequent fort. Ehrgeiziges Ziel ist es, bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu erzeugen, dass sie damit den Stromverbrauch ganz Münchens – das sind immerhin rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr – decken könnten. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht! Bei ihrer Ausbauoffensive setzen die SWM auf ein möglichst breites Spektrum erneuerbarer Energien wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse oder Erdwärme. Die SWM engagieren sich lokal, regional und in den Regionen Europas, in denen die entsprechenden Potenziale vorhanden sind.

Ausbauoffensive Erneuerbare Energie: Meilensteine 2013
- Im zweiten Quartal wollen die SWM das geothermische Heizkraftwerk Sauerlach fertigstellen und übernehmen. Erstmals produzieren die SWM dann aus Tiefengeothermie Wärme und regenerativem Strom. Insgesamt können die SWM damit rund 16.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen. Die gewonnene Wärme stellen die SWM für Sauerlacher Haushalte bereit.

- Bei den drei Offshore-Windparks Global Tech 1, Gwynt y Mor und Dan Tysk, die die SWM gemeinsam mit Partnern realisieren, laufen die Bauarbeiten wie geplant weiter.
- Im Rahmen ihrer Kooperation mit dem Windkraftspezialisten wpd werden die SWM weitere Onshore-Windparks in Europa in Betrieb nehmen.
- Gemeinsam mit bayerischen Kommunen wollen die SWM die regionalen Potenziale erschließen und regionale Windkraftprojekte entwickeln.

Ausbauoffensive Fernwärme
Neben den Erneuerbaren Energien ist die Kraft-Wärme-Koppelung der umweltverträglichste technische Prozess, um wirtschaftlich und sicher Strom und Wärme zu erzeugen. Die im KWK-Prozess gewonnene Fernwärme ist praktizierter Klimaschutz. Daher treiben die SWM parallel zur Ausbauoffensive Erneuerbare Energien auch die Fernwärmeversorgung weiter voran. Der Ausbau-Schwerpunkt 2013 liegt in den Bereichen Laim, Pasing und Aubing. Investitionsvolumen insgesamt in den nächsten Jahren: über 200 Millionen Euro.

Vision bis 2040: Fernwärme aus Geothermie
Darüber hinaus werden die SWM durch sukzessive Nutzung der Geothermie in den nächsten beiden Jahrzehnten die heute schon sehr gute Klima- und Ressourcenbilanz der Fernwärme noch einmal erheblich verbessern können. Vision der SWM ist es, bis 2040 die Münchner Fernwärme zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien darstellen zu können (mit einem hohen Geothermie-Anteil). Mit dem Geothermieprojekt Riem waren sie hier bereits bundesweit Vorreiter. Als nächstes Projekt steht die Geothermieanlage in Freiham zur Realisierung an. Nach der Errichtung des erdgasbefeuerten Heizwerks haben die SWM im Herbst 2012 nochmals seismische Messungen durchgeführt, um 2013 hier mit den Bohrungen starten zu können. Die Integration der Geothermie in das Heizwerk wird voraussichtlich 2014 erfolgen. In 2013 wird auch der Geothermie-Ausbauplan präzisiert mit Benennung des nächsten Standorts einer Geothermieanlage.

Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen
Bei der Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen sollen 2013 mehr als 2.000 Beratungsgespräche geführt werden. Die Energieberatung wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Münchner Wohlfahrtsverbände durchgeführt und von den SWM finanziert.

Zudem werden in ausgewählten Fällen energiesparende Geräte wie zum BeispielKühlschränke kostenfrei zur Verfügung gestellt und die energieintensiven Altgeräte entsorgt.

SWM Energiesparkampagne
Um ihren Kunden zu helfen, Einsparpotenziale noch besser und bewusster zu nutzen und die Bedeutung des Themas Energiesparen einer noch breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen, setzen die SWM ihre groß angelegte Energiesparkampagne fort.

Mit Energiesparen schont man die Umwelt und behält zudem die allgemein steigenden Energiekosten besser im Griff. Die breit angelegte SWM Kampagne nutzt klassische Medien, Internet und soziale Netzwerke, sie wird in SWM Kundenzeitung und Newslettern thematisiert sowie auf Messen und Veranstaltungen. Geplanter Höhepunkt ist ein Energiespar-Wettbewerb. Einzelheiten dazu werden die SWM Ende März 2013 bekanntgeben.

VII. Bildung

Kinderbetreuung
Derzeit gibt es in München rund 80.000 Betreuungsplätze für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Tagesheimen, Mittagsbetreuungen, Eltern-Kind-Initiativen und bei Tagesmüttern. Die Stadt wird auch in Zukunft nicht nachlassen, den Ausbau der Kinderbetreuung voranzutreiben. Allein für das Jahr 2013 sind im städtischen Investitionshaushalt 89,9 Millionen Euro für den Bau von Kindertageseinrichtungen vorgesehen. Im Lauf des Jahres 2013 werden über neue 50 Kitas mit insgesamt rund 4.250 Plätzen fertiggestellt – zum Teil von der Stadt selbst gebaut, zum Teil mit städtischen Mitteln von Bauträgern erworben.

Eine besondere Herausforderung des nächsten Jahres wird zweifellos der im August in Kraft tretende Rechtsanspruch für ein- bis dreijährige Kinder auf einen Kita-Platz sein. Deshalb liegt ein Schwerpunkt des städtischen Kita-Ausbauprogramms bei den Plätzen für unter dreijährige Kinder. Bis zum Ende des Jahres 2013 wird die Landeshauptstadt zusammen mit freien und privaten Trägern für diese Altersgruppe 4.000 neue Plätze schaffen, wodurch der Versorgungsgrad von heute 53 Prozent auf mindestens 66 Prozent steigen wird.

Voraussichtlich bis 2013 können 42 Standorte realisiert werden, dies entspricht rund 1700 Krippen- und rund 850 Kindergartenplätzen. Bis 2015 können weitere rund 2150 Krippen- und rund 2000 Kindergartenplätze geschaffen werden. Unter Berücksichtigung aller städtischer Planungen und den Planungen der freien bzw. privaten Träger kann eine enorme Gesamtleistung erzielt werden. Im Bezug auf die Krippenversorgung kommen wir zu folgendem Ergebnis: Versorgung mit Kinderkrippen, Eltern-Kind-Initiativen und Tagespflege, Zielwert: 60 Prozent/jeweils zum Ende des Jahres

	2012	2013	2015	2020
Versorgungsgrad 0 bis unter 3-jährige	37%	47%	51%	59%
Versorgungsgrad 1 bis unter 3-jährige *	55%	71%	78%	89%

* Unter der Annahme, dass nur Kinder mit Rechtsanspruch laut Bundestagsbeschluss versorgt werden würden.

Die Landeshauptstadt München steht mit diesem Ergebnis bundesweit unter den großen Kommunen sehr gut da. Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz wird nach derzeitigen Stand mit dem Angebot auf alle Fälle gewährleistet werden können.

Der **Personalmangel im Bereich der Erziehungskräfte** wird immer deutlicher spürbar. Bis zum Jahr 2015 werden im Stadtgebiet München für neu entstehende Kitaplätze zusätzlich 1.500 Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger gebraucht. Deshalb wirbt die Stadt intensiv um neue Fachkräfte. Der Stadtrat hat für Maßnahmen zur Personalgewinnung und zum Personalerhalt im Juli 2012 rund 2,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit wird u.a. die bereits im Jahr 2008 begonnene städtische Kampagne zur Gewinnung von Erziehungskräften fortgesetzt. Außerdem soll eine gemeinsame Imagekampagne von Stadt und freien Trägern für den Beruf des Erziehers oder der Erzieherin werben und die Attraktivität des Berufes darstellen. Programme wie „training on the job" haben das Ziel, ehemalige Erzieherinnen und Erzieher, die branchenfremd gearbeitet haben, für die Kitas zurück zu gewinnen. Die Stadt bietet umfangreiche Programme, um Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger zu Erzieherinnen und Erzieher oder Grundschullehrkräfte zu pädagogischen Fachkräften auszubilden. 2013 wird die Landeshauptstadt verstärkt auf Personalmessen, bei Kongressen, an Hochschulen und auch im Internet um Personal für Kindertageseinrichtungen werben. Aktuell arbeiten in den städtischen Kitas und Tagesheimen mehr als 2.300 Erzieherinnen und Erzie-

hern, 1.300 Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, 72 Heil- und Sozialpädagogen und mehr als 600 Hauswirtschaftskräfte.

Auch in der **Grundschule** wünschen sich viele Eltern eine zuverlässige **ganztägige Bildung, Erziehung und Betreuung** ihrer Kinder. Dabei wächst die Nachfrage nach Ganztagsschulen. Der pädagogische Wert dieser Unterrichtsform ist allgemein anerkannt, Ganztagsunterricht ist die Unterrichtsform der Zukunft. Unser Ziel ist es deshalb, dass möglichst viele Münchner Schulen Ganztagsklassen anbieten.
Im Schuljahr 2012/2013 stehen für die Münchner Grundschulkinder in Horten, städtischen Tagesheimen, in Mittagsbetreuungen und Ganztagsklassen rund 27.100 Plätze zur Verfügung, damit sind 69 Prozent der Münchner Grundschulkinder versorgt. Bis September 2013 entstehen durch städtische Bauvorhaben noch einmal 875 zusätzliche Plätze in Horten und Tagesheimen. An 39 von 132 Münchner Grundschulen gibt es bereits Ganztagsklassen, das entspricht einer Quote von 30 Prozent. Mit diesem Angebot sind die Münchner Grundschulen auf einem guten Weg, der Freistaat Bayern als Träger der Grundschulen ist dennoch aufgefordert, mehr Ganztagsklassen einzurichten, denn die Nachfrage wächst. Die beim Referat für Bildung und Sport angesiedelte Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung (MSAG) unterstützt und berät die Schulen in pädagogischen und organisatorischen Fragen bei der Umstellung auf Ganztagsunterricht. Dabei geht es auch um die Vernetzung von Bildungsakteuren, weil Schulen für den Ganztagsunterricht Kooperationspartner brauchen, die sie unterstützen. Diese Unterstützung kann sich zum Beispiel auf ergänzende musische oder sportliche Angebote beziehen oder die Ferienbetreuung betreffen. Mit dem Thema „Vernetzung" befasst sich auch der **2. Münchner Ganztagsbildungskongress**, der unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten" vom 15. bis 17.1.2013 in der Alten Kongresshalle auf der Theresienhöhe stattfinden wird.

Ein wichtiger Bestandteil der Ganztagsschule ist die **Mittagsverpflegung**. Derzeit sind die Münchner Schulen in dieser Hinsicht sehr unterschiedlich versorgt – an der einen Schule gibt es eine voll funktionsfähige Mensa, an der anderen „nur" einen Pausenverkauf. Um sicher zu stellen, dass alle Münchner Kinder in den Genuss des gleichen Standards in Bezug auf gesundes und appetitliches Essen kommen, setzt die Stadt künftig auf das Verpflegungssystem „Cook & Chill". Dabei handelt es sich um eine Methode der Zubereitung, die durch schonende Verarbeitung der Zutaten und hohe geschmackliche Qualität überzeugt. Zu Beginn des Jahres 2013 wird

das Referat für Bildung und Sport eine europaweite Ausschreibung auf den Weg bringen, um geeignete Caterer zu finden. Die Anforderungen sind hoch- schließlich geht es um insgesamt 30.000 Essen täglich, bei denen ein Bio-Anteil von 50 Prozent einzuhalten ist und die außerdem zu sozialverträglichen Preisen anzubieten sind.

52 städtische Kindertageseinrichtungen bieten **Integrationsplätze für Kinder mit Behinderung** an, das sind 17 Einrichtungen mehr als im Vorjahr. Ziel ist ein wohnortnahes Betreuungsangebot für gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und psychischen Bedingungen, sowie ihrer geschlechtlichen, religiösen und ethnisch-kulturellen Ausgangslage. Um den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention gerecht zu werden, hat die Landeshauptstadt München einen Aktionsplan ins Leben gerufen. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung inklusiver Strukturen und Kulturen im Zuge der Umsetzung der UN-Konvention in Kindertageseinrichtungen und Schulen und der jährliche Ausbau von 25 Integrationsplätzen in allen Kindertageseinrichtungen. Die vom bayerischen Landtag beschlossene Änderung des Bayerischen Kindererziehungs- und betreuungsgesetzes (BayKiBiG) fordert ebenfalls den weiteren Ausbau von Plätzen für Kinder mit Behinderung.

Schulbau

In der Investitionsliste 1 des städtischen Mehrjahresinvestitionsprogramms (MIP 2012 - 2016) sind für die Erweiterung, Sanierung und den Umbau von Schulgebäuden in den nächsten vier Jahren über 770 Millionen Euro vorgesehen. Allein im Jahr 2013 investiert die Stadt rund 214 Millionen Euro in die Gebäude öffentlicher Schulen. Im Vergleich zum Vorjahr (82,8 Millionen Euro) wurde der Mittelansatz in diesem Jahr um mehr als das 2,5-fache erhöht. Insbesondere die **Versorgung der Stadt mit weiterführenden Schulen** wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Im September 2013 geht an der Friedenspromenade in Trudering ein neu gebautes Staatliches Gymnasium in Betrieb. Das vierzügige Gymnasium setzt dank innovativer Architektur neue pädagogische Maßstäbe – Kostenpunkt rund 74 Millionen Euro. Die Planungen von zwei weiteren Gym-nasien – je eines im Münchner Norden und in Freiham – und zwei neue Realschulen im Münchner Nordwesten und in Freiham werden im nächsten Jahr voranschreiten. Bei der Gestaltung des **Campus Freiham**, zu dem neben dem Gymnasium und der Realschule auch eine Grund-

schule, ein Förderzentrum und eine Sportanlage gehören, sind die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, mitzuplanen und mitzureden. Am 22. und 23.2.2013 wird dazu in der Grund- und Mittelschule an der Wiesentfelser Straße eine sogenannte Zukunftskonferenz stattfinden.

Drei große **Instandsetzungs- bzw. Erweiterungsmaßnahmen** mit einem Kostenvolumen von insgesamt 46,6 Millionen Euro werden im nächsten Jahr fertiggestellt: Die Sanierung und Erweiterung der Städt. Wilhelm-Röntgen-Realschule sowie die Erweiterungsbauten für das Staatliche Michaeli-Gymnasium und das Staatliche Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium. Aber nicht nur an Realschulen und Gymnasien, sondern auch an **Grundschulen und beruflichen Schulen** wird gebaut: Rund 39 Millionen Euro fließen in die Generalinstandsetzung der Grundschulen Bazeillestraße und Canisiusplatz, die 2012 begonnen wurden und in 2013 fortgeführt werden. Außerdem beginnen in 2013 die Bauarbeiten für den Neubau einer Grundschule an der Leibengerstraße (17 Millionen Euro) sowie für ein neues gemeinsames Schulgebäude der Städtischen Fachoberschule Wirtschaft und der Städtischen Berufsoberschule Wirtschaft an der Schleißheimer Straße (53 Millionen Euro). Dies sind nur einige Beispiele für das umfangreiche städtische Schulbauprogramm.
Ergänzend zu den Mitteln für Neubauten und Generalinstandsetzungen hat der Stadtrat verschiedene **Sonderpauschalen** bewilligt, aus denen Fachlehrsaalsanierungen, Sanierungen und Erneuerungen von WC-Anlagen, Verbesserungen der Akustik sowie Baumaßnahmen für die Ganztagsversorgung finanziert werden. Insgesamt stehen durch diese Sonderpauschalen pro Jahr zusätzlich 17 Millionen Euro zur Verfügung.

Veranstaltungen:

2. Münchner Ganztagsbildungskongress
vom 15.-17.01.2013 findet in der Alten Kongresshalle auf der Theresienhöhe der 2. Münchner Ganztagsbildungskongress statt. Unter dem Motto „Ganztagsbildung gemeinsam verantworten“ befasst er sich damit, wie Kooperationspartner zusammenwirken können, um Ganztagsangebote zu entwickeln und durchzuführen. Programm und Anmeldung unter *www.muenchen.de/msag*

4. Münchner Bildungskonferenz
Unter der Federführung von Bürgermeisterin Christine Strobl findet am 14.05.2013 im Beruflichen Schulzentrum an der Riesstraße die 4. Münch-

ner Bildungskonferenz statt. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautet „Neue Lernkulturen".

Tage der Einschulung
Auch im Jahr 2013 lädt das Referat für Bildung und Sport im Oktober alle Eltern, deren Kinder im Folgejahr schulpflichtig werden, zu einer dreitägigen Informationsveranstaltung rund um den Schulstart ein. Im letzten Jahr nutzten rund 1.320 Besucherinnen und Besucher das Angebot und informierten sich über Themen wie Ganztägige Betreuung, Einschulung, Inklusion, Ernährung, besondere Förderung, Angebote der Jugendhilfe, Zahngesundheit, musische Erziehung und vieles mehr.

SWM setzen auf Ausbildung: 140 Ausbildungsplätze
Die SWM unternehmen zahlreiche Maßnahmen, um der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden drohenden Mangel an Mitarbeitern frühzeitig entgegenzuwirken. Unter anderem haben sie bereits 2012 die Zahl ihrer Ausbildungsplätze um 30 erhöht, 20 im gewerblichen und 10 im kaufmännischen Bereich. Und auch im September 2013 stehen so wieder 140 freie Plätze für Jugendliche zur Verfügung.

Am Tag der offenen Tür im SWM Ausbildungszentrum am 8. Juni können interessierte Jugendliche und ihre Eltern einen Blick hinter die Kulissen der SWM Ausbildung werfen. Auszubildende und Ausbilder informieren über die 13 verschiedenen Ausbildungsberufe, Einstellungsvoraussetzungen sowie den Ausbildungsverlauf und die Berufsaussichten. Man kann den Auszubildenden bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen oder selbst Hand anlegen.

SWM fördern Mädchen
Girls' Day bei den SWM: Die Girls' Day am 25. April gibt Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Metall- und im Elektrobereich zu entdekken. Die Mädchen dürfen ihre eigenen Werkstücke erstellen und erhalten auf alle Fragen rund um die Ausbildung Informationen aus erster Hand. Am 6. Juni ist Tag der Technik. Auch dieses Jahr beteiligen sich die SWM als Partner der Initiative „Sachen machen" des Vereins Deutscher Ingenieure wieder daran. Technisch interessierte Jugendliche aus Schulen und in München und Umgebung erkunden einen Tag lang die technisch-gewerblichen Ausbildungsberufe der SWM im spielerischen Wettbewerb.

Fünf Jahre SWM Bildungsstiftung
Die 2007 gegründete SWM Bildungsstiftung wird im 5. Jahr ihres Bestehens rund 750.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung stellen. Münchner Kinder und Jugendliche erhalten damit zusätzliche Chancen in ihrer vorschulischen, schulischen und beruflichen Entwicklung. Erstmals werden im Rahmen eines Projektes Nachhilfe- und Lernangebote mit der Hochschulausbildung verknüpft. Hier erhalten Kinder an drei Ganztagesgrundschulen über zwei Jahre Förderangebote durch Lehramts-Studenten in den Bereichen Sprache, Lesen, Schreiben und allgemeine Lernkompetenz. Studenten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Katholischen Stiftungsfachhochschule engagieren sich für eine Verbesserung und Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die **Münchner Volkshochschule** hat ihr Bildungs- und Seminarzentrum Haus Buchenried am Starnberger See während des laufenden Betriebs saniert und erweitert. So ist dieser Lernort zukunftsfähig ausgestattet und kann der steigenden Nachfrage gerecht werden. Ab Frühjahr 2013 stehen alle neuen Räume zur Verfügung. Ende 2014 wird die Volkshochschule außerdem ihr stadtweites Netz um eine zusätzliche Präsenz am Max-Weber-Platz ergänzen können.

VIII. Olympia, Sport

Neuer Anlauf für 2022?
Die Münchner Olympiabewerbung für Winterspiele im Jahr 2018 hat trotz des enttäuschenden Abstimmungsergebnisses im IOC vom 6. Juli 2011 im südafrikanischen Durban eine hervorragende Resonanz in der internationalen Sport- und Medienwelt sowie in der deutschen Öffentlichkeit gefunden, wie die Umfrageergebnisse in München, Bayern und Deutschland bewiesen haben. Eine Münchner Bewerbung für die Spiele 2022 könnte es unter Umständen sogar erheblich leichter haben, weil kein Mitbewerber in Sicht ist, der wie das südkoreanische Pyeongchang eine überwältigende ökonomische Unterstützung erhält und bereits zum dritten Mal antritt. Gegenwärtig ist aber die endgültige Bewerberlage genauso wenig abzusehen wie die Unterstützung durch den deutschen Sport; die Sommersportverbände loten derzeit die Chancen einer Bewerbung um Sommerspiele aus, die Stadtstaaten Hamburg und Berlin sind daran interessiert, der DOSB,

der im Falle einer Bewerbung wieder Mehrheitsgesellschafter der Bewerbungsgesellschaft wäre, hat noch keinen Beschluss gefasst. Eine Münchner Bewerbung kommt nur in Betracht, wenn der Deutsche Olympische Sportbund wieder eine deutsche Bewerbung einreichen möchte und sich dabei für Winterspiele in München entscheidet und wenn die erforderlichen kommunalen Partner zur Verfügung stehen. Außerdem ist wieder eine überwiegende Finanzierung der Bewerbungskosten durch Wirtschaftsunternehmen für die breite Akzeptanz der Bevölkerung erforderlich. Die Stadtspitze, die Olympiagesellschaft und das Sportamt werden sich deshalb in den kommenden Monaten weiterhin darum bemühen, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit im Falle einer positiven Entscheidung des DOSB alle Fragen der Bevölkerung nach den Spielstätten, nach den Partnerkommunen, nach der Infrastruktur und nach der Finanzierung beantwortet werden können. Nur wenn die Befürworter einer neuerlichen Bewerbung bei den Bürgerentscheiden in den betroffenen Kommunen alle Fragen befriedigend beantworten können, dürfen sie auch mit breiter Zustimmung rechnen. Ich habe deshalb bereits öffentlich in Abstimmung mit der Terminplanung des DOSB vorgeschlagen, den Münchner Bürgerentscheid am 10. November 2013 durchzuführen.

Ab Juli rollt der Ball wieder im Grünwalder Stadion!
Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten für 10,3 Millionen Euro wird das Grünwalder Stadion wieder in Betrieb genommen. Unter anderem wurde das Rasenspielfeld neu angelegt und mit einer Rasenheizung ausgestattet. Außerdem werden die Tribünenanlagen instandgesetzt und die Flutlichtanlage erneuert, wobei die typische Silhouette des Stadions erhalten bleibt. Das Stadion erfülle damit die Anforderungen des Deutschen Fussball-Bundes (DFB) für Spielstätten der 3. Liga und ist auf eine Zuschauerkapazität von 12.500 Personen ausgelegt.

Sportinfrastruktur
Im Ausschuss für Bildung und Sport am 10.10.2012 beschloss der Stadtrat, ab 2014 mehr Geld in die Sportinfrastruktur fließen zu lassen. Jährlich sechs Millionen Euro statt bisher fünf Millionen Euro werden für Maßnahmen im Bereich Investition an städtischen Sportanlagen zur Verfügung gestellt. Zum anderen werden auch die Mittel für Sanierungen von Vereinsanlagen von bisher drei auf vier Millionen Euro angehoben. Die Gelder dienen in erster Linie dazu, den Stau bei den dringend notwendigen Sanierungen abzubauen. Unabhängig davon fördert die Stadt Groß- und Sonderprojekte wie bisher losgelöst in eigenen Beschlüssen und stellt dafür zusätzlich Gelder zur Verfügung.

Hockeyleistungszentrum
Unter der Bauherrschaft der Stadt entsteht an der Eberwurzstraße 28 ein Hockeyleistungszentrum mit Bundesliga- und Trainingshalle sowie einem Kunstrasenplatz. Die neue Halle wird gemäß den Planungen frühestens in der Wintersaison 2015/2016 bespielbar sein. Spätestens im Sommer 2016 soll dann das gesamte Leistungszentrum seinen Betrieb aufnehmen können. Betreiber der Anlage ist der Bayerische Hockey-Verband.

Sportzentrum mit Kletterhalle in Freimann
Zusammen mit dem Deutschen Alpenverein plant der SC Freimann e.V. auf seinem Sportgelände ein neues Sportzentrum. Neben einem neuen Vereinsheim beinhaltet die Neubauplanung das DAV Kletterzentrum Freimann mit einer modernen Kletteranlage inklusive vielfältiger Bouldermöglichkeiten. Der Stadtrat wird sich 2013 mit der Frage der Bezuschussung für dieses Projekt befassen.

Neubau Dreifachsporthalle an der Bert-Brecht-Allee
Auf der städtischen Bezirkssportanlage an der Bert-Brecht-Allee ist in Kooperation mit dem Sportverein Neuperlach München e.V. eine umfangreiche Modernisierung und Umgestaltung der Sportanlage geplant. Der Verein errichtet eine Dreifachsporthalle mit Zuschauertribüne für rund 500 Personen, eine Kletterhalle und Betriebsräume für die Freisportanlage. Die Landes-hauptstadt München modernisiert und gestaltet die Freisportflächen der Bezirkssportanlage. Ein neuer Grundwasserbrunnen sorgt für die Platzbewässerung. Die Stadt investiert in dieses Projekt rund 3 Mio. Euro.

Bezirkssportanlage Rudolf Zorn Straße
Im Zuge eines ersten Bauabschnitts werden seit Juni 2012 ein Sportbetriebsgebäude, eine Gymnastikhalle, eine Sportgaststätte, ein Kunstrasenkleinspielfeld und eine Beachvolleyball-anlage errichtet. Voraussichtliche Fertigstellung ist im Herbst 2013. Für die Baumaßnahme investiert die Stadt München einen Betrag in Höhe von knapp 7.000 Euro.

Sport-Veranstaltungen
Die wichtigsten Highlights in 2013 sind:

01.01.2013	FIS World Cup (Parallelslalom am Olympiaberg)
04.06.2013	Jump and Fly (Stabhoch- und Weitsprungmeeting auf dem Odeonsplatz)

23.-30.05.2013	Weltcup Sportschießen (Ort: Schießanlage Garching Hochbrück)
27.-30.06.2013	X-Games (BMX, Skateboard, Freestyle Motocross im Olympiapark)
07.07.2013	Münchner Sportfestival (Ort: Königsplatz)
24.-25.08.2013	Boulder World Cup (Olympiastadion)
13.10.2013	München Marathon (Ort: Olympiapark/Innenstadt)

IX. Kultur

Mai: Wiedereröffnung des Lenbachhauses

Dies wird voraussichtlich das international meist beachtete Highlight meiner vierten Amtsperiode: Das generalsanierte Lenbachhaus wird im Mai 2013 wiedereröffnet. Die Pläne für die Umgestaltung des bestehenden Lenbachhauses sowie der Entwurf für den neuen Erweiterungsbau stammen vom renommierten Londoner Büro Foster + Partner. Die historischen Räume wurden restauratorisch überarbeitet und die bestehenden Gebäudeteile hinsichtlich Statik, Brandschutz und Barrierefreiheit den heutigen Erfordernissen angepasst. Die Außenfassade des Neubaus besteht aus etwa 800 Röhren, die aus einer speziellen Kupfer-Aluminium-Legierung gefertigt wurden. Neu ist der bisher weltweit einzige und umfangreichste Einsatz von LED-Technik in einem Museum. Im Auftrag der Stadt München entwickelte Osram gemeinsam mit Dietmar Tanterl und dem Ingenieurbüro Bamberger ein innovatives LED-Beleuchtungs-Konzept. Alle Ausstellungsräume wurden mit dem neuen Beleuchtungssystem ausgestattet, das kein UV-Licht emittiert und mittelfristig deutlich Energie und Kosten spart. Zudem können Farbtemperatur und Helligkeit unbegrenzt gesteuert werden; dadurch lassen sich die Kunstwerke optimal präsentieren. Die erweiterten Räumlichkeiten ermöglichen eine adäquate Präsentation der städtischen Kunstsammlung der Gruppe „Blauer Reiter“ und weiterer, auch zeitgenössischer Schätze wie beispielsweise von Beuys-Werken. Zum Jahresende 2013 wird Museumsdirektor Helmut Friedel in den Ruhestand eintreten und die Leitung des Hauses an Matthias Mühling übergeben.

Die Vorarbeiten für das künftige **NS-Dokumentationszentrum München** schreiten voran, der Bau wird zum Jahresende 2013 fertiggestellt sein. 2014 wird die Dauerausstellung eingerichtet, anschließend eröffnet der Lern- und Erinnerungsort an der Brienner Straße. Das NS-Dokumentationszentrum, das von Stadt, Land und Bund gemeinsam finanziert wird, wird dann der bedeutendste Ort der Auseinandersetzung mit Münchens Rolle im Nationalsozialismus sein.
Der Förderverein für das NS-Dokumentationszentrum hat 2012 die Gemeinnützigkeit erhalten und bereits die große Lesung „Lernen, erinnern ..." in den Münchner Kammerspielen durchgeführt. Auch für das Jahr 2013 sind Aktivitäten, darunter eine große Veranstaltung ein Jahr vor Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums, geplant. Zudem hat der Förderverein beschlossen, ab 2013 auch in der Projektförderung aktiv zu werden. Antragsberechtigt sind insbesondere das NS-Dokumentationszentrum München, aber auch Mitglieder des Fördervereins, gemeinnützige Vereine und öffentliche Einrichtungen.

Noch bis März spielt das **Deutsche Theater** an seinem Interimsstandort in Fröttmaning. Es kooperiert dort unter anderem mit dem staatlichen Gärtnerplatztheater, dessen Haupthaus derzeit ebenfalls saniert wird. Im Sommer wird der Umzug des Deutschen Theaters zurück in seinen Stammsitz an der Schwanthalerstraße beginnen.

Sommer: Neukonzeption der Monacensia – Umbau beginnt
Das Literaturarchiv Monacensia soll in vollem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als lebendiger Kulturort in München gestärkt werden. Eine neue Eingangssituation, ein Café und außergewöhnliche Lesebereiche werden die Aufenthaltsqualität der ehemaligen Künstlervilla des Bildhauers Adolf von Hildebrand deutlich verbessern. Attraktive Dauerausstellungen sollen ein breiteres Publikum anlocken, die 140.000 Medien kann man künftig auch nach Hause ausleihen. Durch die neue Wegeführung ist ein Parallelbetrieb der Bibliothek und des Veranstaltungsbereichs auch außerhalb Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen notwendig, die im September 2013 beginnen.Die Stadt investiert 8,9 Millionen Euro in ihr Literaturarchiv und ihre München-Bibliothek mit über 140.000 Büchern und Dokumenten.

Für das **Münchner Stadtmuseum**, das zur Feier des 850. Stadtgeburtstags in 2008 teilsaniert wurde, hat der Stadtrat eine Weiterführung der Neuausrichtung in Aussicht gestellt. Ergeben soll sich eine stimmige Gesamtplanung, auf deren Basis der Stadtrat die weiteren Weichenstellun-

gen für die Zukunft des Stadtmuseums trifft. Aufgabe ist es dabei auch, die denkmalgeschützten Gebäudeteile, die ursprünglich nicht für eine Museumsnutzung errichtet wurden, besser für diese Funktion zu rüsten.

Im Westend kann die Außenstelle der **Münchner Stadtbibliothek** im ersten Halbjahr 2013 in einen Neubau in der Schießstättstraße verlagert werden. Vier Bücherbusse der Stadtbibliothek werden durch neue ersetzt, sodass die Versorgung von Grundschulen, die nicht in unmittelbarer Nähe zu einer Stadtbibliothek liegen, weiterhin gewährleistet ist. In Giesing eröffnet Mitte 2014 eine neue Mittelpunktsbibliothek in der Deisenhofener Straße.

Mit dem Ideenwettbewerb „Kreativen Raum Schaffen" hat das Kulturreferat wichtige Impulse für das **Kreativquartier** gegeben, das an der Dachauerstraße auf Höhe des Leonrodplatzes entstehen wird. Das neue Viertel mit über 20 Hektar Fläche wird erstmals Wohnen, Arbeiten, Kultur und Wissen miteinander verbinden. Die bestehenden kulturellen Zwischennutzungen werden in das neue Quartier integriert. In zwei denkmalgeschützten Industriehallen, der Jutier- und der Tonnenhalle, sollen zusätzlich Produktions- und Präsentationsräume für Kreative und Kunstschaffende entstehen. 2013 wird der Stadtrat weitere Weichenstellungen auf Basis der Vorschläge treffen, die in einem umfassenden öffentlichen Beteiligungsprozess erarbeitet wurden.

Unter der Leitung ihres neuen Chefdirigenten Lorin Maazel bauen die **Münchner Philharmoniker** ihre internationale Präsenz durch große Tourneen, unter anderem nach Asien, aus. Das städtische Orchester trägt damit – wie die herausragenden Münchner Aktivitäten in Neuer Musik und Jazz – maßgeblich zum Ruf der Musikmetropole München bei.

Pasing wird 1250 Jahre alt und widmet dem Jubiläumsjahr ein umfangreiches **Kulturprogramm**. Mit einer Stadtteilwoche feiert Neuhausen vom 14. bis 20.06.2013 sein 850-jähriges Bestehen. 100 Jahre nach der Eingemeindung finden auch in Moosach, Berg am Laim, Milbertshofen und Oberföhring zahlreiche Veranstaltungen statt. Das Kulturreferat fördert die kulturellen Aktivitäten der Stadtteile.

Unter der kuratorischen Handschrift des international agierenden Künstlerduos Elmgreen und Dragset wird das städtische Programm zur freien **Kunst im öffentlichen Raum** weiter profiliert. Die beiden realisieren ab Januar bis zur Jahresmitte zahlreiche Projekte in der Reihe „A space

called public/Hoffentlich öffentlich", in die sie international tätige Künstlerinnen und Künstler einbinden.

Festivals und Veranstaltungen: Vom 18. bis 28.4.2013 sind die Shakespeare-Tage erstmals in München. Der Deutsche Museumsbund hält seine Jahrestagung im Mai hier ab. Im Sommer findet traditionell das Filmfest München statt. Und im Herbst ist das vierte Literaturfest mit dem forum:autoren, das Dagmar Leupold kuratieren wird. Das biennale Festival SpielArt lädt vom 15. bis 30.11.2013 ein, neue Formen der performativen Kunst zu entdecken.

X. Sozialpolitik

München wächst
Im ersten Halbjahr 2012 hat die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in München um über 13.400 Menschen zugenommen. Durch den Zuzug prosperiert unsere Stadt, aber er hat auch Schattenseiten. Es ziehen nicht nur die von den Unternehmen händeringend gesuchten hochqualifizierten Fachkräfte zu, sondern auch viele Menschen, die in München ihr Glück suchen, aber realistischerweise kaum eine Chance auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt haben. Eine steigende Zahl von Flüchtlingen aus Krisenregionen, die Schuldenkrise in vielen Ländern Europas gepaart mit dem Fallen von Arbeitsmarktbeschränkungen verstärken den Zuzug. Dies stellt im kommenden Jahr und wohl darüber hinaus eine der großen sozialen Herausforderungen für die Stadtpolitik, das Sozialreferat und die Träger der freien Wohlfahrtspflege dar.

Wir brauchen für die weiter steigende Zahl **unbegleiteter minderjähriger und heranwachsender Flüchtlinge** Jugendhilfeplätze. Das Angebot an geeigneten und finanzierbaren Immobilien für den Betrieb von Jugendhilfeeinrichtungen ist knapp. Und knapp ist in München auch der Wohnraum, in den die Jugendlichen nach Beendigung der Jugendhilfe vermittelt werden können. München ist schon aufgrund seiner geografischen Lage deutschlandweit eine der Städte mit den meisten unbegleiteten Flüchtlingen. Zur Bewältigung dieser Herausforderung braucht es die Unterstützung der Bezirksausschüsse und der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung muss hier allerdings auch für mehr Verteilungsgerechtigkeit sorgen.

Wir müssen den **Menschen**, die sich **ohne Perspektive auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt** in München aufhalten, Beratungsangebote machen, die einerseits auch ehrlich die Grenzen möglicher Integration aufzeigen. Es gehört andererseits aber auch zum sozialen Gesicht unserer Stadt, dass wir niemanden in eisiger Kälte stehen lassen. Der Stadtrat hat im November beschlossen, zum Schutz obdachloser Menschen vor Erfrieren, in den Liegenschaften der ehemaligen Bayernkaserne einen zentralen Kälteschutzraum während der Kältemonate November bis März einzurichten. In ihm können auch die Menschen Schutz finden, die keinen Anspruch auf Unterbringung in München haben.

Durch den **Zuzug** in unsere Stadt spannt sich der Wohnungsmarkt für breite Bevölkerungsschichten an – besonders aber für Menschen in sozialen Schwierigkeiten. Um Wohnungslosigkeit bereits im Vorfeld zu vermeiden, plant das Amt für Wohnen und Migration auch in 2013 wieder durch Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen rund 3.500 Haushalte vor Wohnungslosigkeit zu bewahren. Daneben plant das Sozialreferat im kommenden Jahr den Ankauf von 100 Belegungsrechten im Wohnungsbestand und die Fertigstellung von rund 200 neuen Sozialwohnungen, die direkt an benachteiligte am Wohnungsmarkt vergeben werden können. Ab 2013 sollen 35 Prozent der Vergaben von Sozialwohnungen an wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte gehen.

Im März wird dem Stadtrat der neue Mietspiegel für München 2013 zur Qualifizierung vorgelegt.

Anfang des Jahres eröffnet das Clearinghaus in der Großhaderner Straße. In den dann fünf Münchner Clearinghäusern wird für wohnungslose Bürgerinnen und Bürger mit sozialpädagogischer Beratung und Unterstützung eine Wohnperspektive erarbeitet. Ziel ist die Vermittlung in dauerhaftes Wohnen mit eigenem Mietvertrag innerhalb von maximal sechs Monaten.

Die Landeshauptstadt München zahlt ihren Bürgerinnen und Bürgern, die Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beziehen, über den bundeseinheitlichen Regelsatz im SGB XII hinaus eine Zusatzleistung, die den hohen Lebenshaltungskosten in München Rechnung trägt. Der Stadtrat hat beschlossen, ab 1. Januar 2013 diese Zusatzleistung zu erhöhen. Der Regelsatz steigt dann für die Münchner Bürgerinnen und Bürger von 393 Euro auf 402 Euro.

Jobcenter
Im Jahr 2012 konnte die Anzahl der Haushalte, die in München auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, erstmals seit 2009 wieder unter 40.000 gesenkt werden. München hat mit 6,6 Prozent die niedrigste SGB-II-Quote aller westdeutschen Großstädte. Im Jahr 2013 wird der Arbeitsmarkt in München vermutlich nicht mehr so aufnahmefähig sein. Strategisch setzt das Jobcenter daher auf eine eng verzahnte Umsetzung seiner Ziele mit dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm, von dem besonders Alleinerziehende und Langzeitarbeitslose profitieren. Außerdem will das Jobcenter Menschen zwischen 25 und 35 Jahren verstärkt erwachsenengerechte Ausbildungen in Betrieben ermöglichen. Dafür soll die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern, Wirtschaftskammern und -verbänden ausgebaut werden. Weitere Schwerpunkte sind die Integration in Beschäftigung von Menschen mit Migrationshintergrund, Älteren und Menschen mit Behinderung.

In Folge des Armutsberichts 2011, der dem Stadtrat im November 2012 vorgelegt wurde, wird das **Stadtjugendamt** Ende des Jahres vom Stadtrat ein Konzept für eine Studie vorlegen, welche die armutsbedingten Lebenslagen von Münchner Kindern und Jugendlichen umfänglich beschreibt.

Im Februar plant das Stadtjugendamt dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss mit dem Ausbau und der qualitativen Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zu befassen. Die Beschlussvorlage sieht unter anderem vor, bis 2017 150 neue Plätze in Pflegefamilien zu schaffen.

Am 3. Mai 203 wird das Aktionsforum für Familien der Stadt München unter Schirmherrschaft von Frau Bürgermeisterin Christine Strobl zum fünften Mal den Aktionstag für Familien veranstalten. Nach dem Auftakt für Fachpublikum am Vormittag gibt es am Nachmittag im gesamten Stadtgebiet Aktionsprogramm für Familien. Der Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr: Familien mit Kindern und/oder Eltern(teilen) mit Behinderung.

Ende des Jahres wird dem Stadtrat ein Schwerpunkt-Familienbericht vorgelegt, der die Situation von Familien mit Kindern und/oder Eltern(teilen) mit Behinderung darstellt.

Im Herbst werden dem Stadtrat im Rahmen eines Hearings im Kinder- und Jugendhilfeausschuss die Ergebnisse der Online-Befragung Münchner Jugendlicher und junger Erwachsener vorgelegt. Die Befragung wurde im Dezember 2012 durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Meinung der jungen

Menschen zum Leben in der Stadt. Probleme aber auch die Zufriedenheit mit wichtigen Lebensbereichen.

Das Stadtjugendamt beteiligt sich durch den Ausbau der Kindertagespflege aktiv an der Erfüllung des ab 1. August 2013 bestehenden Rechtsanspruchs des Kindes, das das erste Lebensjahr vollendet hat, auf einen Betreuungsplatz bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres.

In der Rosa-Bavarese-Straße in Neuhausen-Nymphenburg gehen im ersten Quartal 2013 offene Räume für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre zusammen mit einem Nachbarschaftstreff in Betrieb.

Ende des Jahres eröffnen die Neubauten des „Orange Planet" und der „Südpolstation", offene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Von-Reuter-Straße in Allach - Untermenzing und am Gustav-Heinemann-Ring in Ramersdorf - Perlach.

Im Jahr 2013 wird dem Stadtrat ein Konzept zur stadtweiten Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vorgelegt.

Inklusion für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche fordert sowohl das System der Kinder- und Jugendhilfe, als auch die Institution Schule und das Gesundheitssystem heraus. Notwendige Entwicklungen u.a. in den Schulen hin zu einem gemeinsamen Lern- und Förderort für alle Kinder brauchen ein gemeinsames, abgestimmtes Grundverständnis zur Bedeutung von **„Inklusion"**. Dazu wird ein Fachtag mit Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen und freien Münchner Kinder- und Jugendhilfe im ersten Halbjahr 2013 durchgeführt.

Am 14. Juli 1933 wurde von den Nationalsozialisten das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" („Euthanasiegesetz") erlassen. Der Behindertenbeirat, das Kulturreferat und weitere Kooperationspartnerinnen und -partner nehmen dieses Datum zum Anlass, in der zweiten Jahreshälfte in einer Veranstaltungsreihe über die „Rassenhygiene" in der NS-Zeit, den NS-Rassenwahn und dessen Folgen zu informieren, aber auch die Auseinandersetzung mit diesem Thema bis heute zu verfolgen.

Im Dezember feiert der Münchner Behindertenbeirat sein 40-jähriges Bestehen.

Das Stadtjugendamt beteiligt sich seit August 2012 an einem für den Zeitraum von drei Jahren geplanten **Forschungsprojekt** mit dem Titel „Von der **Kindesmisshandlung** zu Internalisierungssymptomen und -störungen in Kindheit und Adoleszens". Mit im Forschungsverbund sind die Uni Leipzig, die TU Dresden, das MPI für Psychiatrie München sowie das Stadtjugendamt Leipzig, was eine bisher einzigartige Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachdisziplinen darstellt. Das Projekt wurde von einem internationalen Wissenschaftlergremium positiv bewertet und erhielt daher den Zuschlag für eine Förderung von insgesamt rund 2,5 Millionen Euro aus Bundesmitteln. Es wird dem Stadtrat im ersten Quartal 2013 vorgestellt.

Im März findet die Neuwahl der Seniorenvertretung statt. Dieses parteiunabhängige, ehrenamtliche Gremium wird von den über 60-jährigen Münchnerinnen und Münchnern gewählt und vertritt die Interessen aller **älteren Menschen** gegenüber dem Stadtrat und der Verwaltung.

Am 17. Januar 2013 findet im Alten Rathaussaal die Abschlussveranstaltung zum EU-Jahr 2012 Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen statt. An der erfolgreichen Umsetzung haben sich zahlreiche Einrichtungen und Organisationen beteiligt, es fanden über 200 Veranstaltungen und Aktionen statt.

In 2013 werden dem Stadtrat die Planungen für zwei vollstationäre Alteneinrichtungen vorgelegt. Auf den Grundstücken des Hans-Sieber-Hauses in der Manzostraße in Allach und des Hauses an der Tauernstraße in Harlaching sollen zwei Neubauten in Trägerschaft der MÜNCHENSTIFT GmbH entstehen.

Pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund haben oft besondere Bedürfnisse, denen mit der nötigen Kompetenz und darauf ausgerichteten Angeboten begegnet werden muss. Ergänzend zu bereits laufenden Planungen und Aktivitäten der Münchner Einrichtungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung" und „Kultursensible Pflege" werden im Frühjahr Mitglieder des Sozialausschusses und Vertreterinnen und Vertreter der Verbände zur Information in zwei Großstädte reisen, die über „best practise"-Beispiele verfügen. Über die Ergebnisse der Reise soll dem Stadtrat in der zweiten Jahreshälfte 2013 berichtet werden.

Ende des Jahres wird das Münchner Bürgerheim in der Dall'Armistraße in Nymphenburg als Einrichtung für selbständiges Wohnen nach der Generalsanierung wiedereröffnet.

Nach 17 Jahren Leitung durch Gerd Peter findet am 1. April 2013 ein Wechsel des Geschäftsführers der MÜNCHENSTIFT GmbH statt. Der Aufsichtsrat hat Siegfried Benker mit der Aufgabe betraut.

Am 7. Februar 2013 wird Bürgermeisterin Christine Strobl das neue Alten- und Servicezentrum in der Werinherstraße 71 in Obergiesing einweihen.

Vom 15.-22. März 2013 findet der 1. Münchner Stiftungsfrühling statt. Stiftungen mit Sitz oder Wirkungskreis in München präsentieren ihr Angebot. Für die Münchner Bürgerinnen und Bürger werden Stiftungen dadurch erlebbar und als wichtiger Partner für die solidarische Stadtgesellschaft wahrnehmbar.

XI. Zwei offene Fragen

Bei zwei bedeutsamen Themen stehen der Zeitplan und der Inhalt der bevorstehenden Entscheidungen noch nicht fest:

Städtisches Klinikum München GmbH
Das Städtische Klinikum ist bekanntlich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage, die auch durch die Erhöhung des Eigenkapitals in dreistelliger Millionenhöhe nicht überwunden werden konnte. Die städtischen Häuser sind defizitär. Sie stehen damit wahrlich nicht allein, denn ein ständig wachsender Teil der kommunalen Krankenhäuser schreibt rote Zahlen, was in der Deckelung der Finanzierung bei gleichzeitig steigenden Kosten liegt. Darüber hat die Bayerische Krankenhausgesellschaft erst vor wenigen Tagen hier im Münchner Rathaus Beschwerde geführt. Die Defizite der Münchner Klinikum GmbH sind aber besonders hoch – und außerdem kommt ein erheblicher Sanierungsaufwand ihres Gebäudebestands noch hinzu. Im Jahr 2013 sind die Aufträge des Stadtrats auszuführen, das Personal des Textilservice und die Reinigungskräfte an die Stadt abzugeben und zu klären, ob für die Zukunft bei den Häusern Schwabing und Bogenhausen Sanierung oder Neubau zu bevorzugen wäre.

Projekt „Zukunftssicherung der Markthallen München“
Der Stadtrat hat das Kommunalreferat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2012 beauftragt, in Zusammenarbeit mit den städtischen Referaten sowie mit Unterstützung durch ein externes Beraterteam im Jahr 2013 die Maßnahmen für einen 1. Bauabschnitt der neuen Großmarkthalle unverzüglich aufzugreifen. Auf Basis der Grundlagenermittlung durch das Pla-

nungsbüro sind das Nutzerbedarfsprogramm, der Kostenrahmen, die Finanzierbarkeit und die Umsetzbarkeit in einem möglichen Gesamt-Strukturkonzept auf dem Großmarkthallengelände aufzuzeigen.

XII. Ereignisse, Termine

Messe München:
München und die vom Messebetrieb profitierenden Wirtschaftssektoren wie Hotellerie, Gastronomie, Transport und Einzelhandel dürfen sich auf ein Megajahr 2013 freuen. Denn turnusbedingt ergibt sich für Messe München ein Jahr, wie es nur alle zwölf Jahre vorkommt. Mit der BAU, der ISPO MUNICH, der weltgrößten Messe bauma, der transport logistic, der LASER World of Photonics, der drinktec, der EXPO REAL und der productronica finden allein acht internationale Leitmessen in München statt. Dazu kommen noch besucherstarke Gastveranstaltungen wie die Internationale Handwerksmesse, die Intersolar oder die Heim & Handwerk.

Kampagne „Laut gegen Brauntöne!“
Die Kampagne gegen rechtsextreme und rechtspopulistische Parolen wurde aufgrund des großen Erfolgs im November 2012 neu aufgelegt. Sie läuft bis Ende März 2013. Im Rahmen der Kampagne finden u.a. jugendkulturelle Diskussions- und Musikabende im Feierwerk e.V. statt, eine „Junge Nacht der Clubs“ utner dem Motto Feiern für Toleranz und Respekt steht am 16. Februar 2013 an, vom 18. Februar 2013 bis zum 21. März 2013 ist im Gasteig die Ausstellung „Pastinaken raus!“ der Färberei/KJR-M zu sehen. Das Rahmenprogramm zur Ausstellung (u.a. mit Kabarettisten, Lesungen und Filmvorführungen) wird maßgeblich durch die Münchner Stadtbibliothek organisiert.

Wiedereröffnung des Hallenbads Giesing-Harlaching
Im Frühjahr 2013 wird das Bad nach eineinhalbjähriger Sanierung runderneuert wiedereröffnet. Die SWM schreiben damit das Münchner Bäderkonzept fort. Mit der Sanierung erhält das Bad ein zusätzliches, räumlich und akustisch abgetrenntes Kurs- und Bewegungsbecken. Dadurch können die SWM ihr Kurs-Angebot hier noch einmal deutlich erweitern. Ambitionierte Sportschwimmer und Freizeitschwimmer können das 25-Meter-Becken durchkraulen, kleine Badegäste in den beiden Kinderbecken planschen, die etwas größeren im Lehrschwimmbecken üben und spielen. Und im Sommer lädt die beliebte Liegewiese zum entspannten Sonnenbaden ein.

OMG
X Games Munich 27. bis 30. Juni 2013
Die Sportszene Münchens freut sich auf 2013, wenn ein besonders spektakulärer Event erstmals im Olympiapark Station macht. X Games Munich bedeuten atemberaubende Tricks, elektrisierender Sound und die besten Athleten der Skateboard-, BMX-, Motocross- und Mountainbike-Szene im Olympiapark München. Die vom amerikanischen Fernsehsender ESPN ins Leben gerufenen X Games setzen seit ihrem Debüt 1994 neue Maßstäbe im Action Sports Bereich. Bei der weltweit größten und wichtigsten Action Sports Veranstaltung werden die Grenzen des Möglichen jedes Mal aufs Neue ausgelotet und die Gesetze der Physik scheinbar ausgehebelt. Während der Sommer X Games messen sich pro Austragungsort mehr als 200 der weltbesten Athleten.

Open Airs im Olympiastadion:

Bon Jovi	18. Mai 2013
Bruce Springsteen	26. Mai 2013
Depeche Mode	1. Juni 2013
Robbie Williams	7. August 2013

Weitere Veranstaltungen:

Audi FIS Ski World Cup	1. Januar 2013
Holiday on Ice	31. Januar bis 10. Februar 2013
Münchner Sommernachtstraum	27. Juli 2013

Sommer: Tierpark Hellabrunn – Neue Heimat für die Giraffen
Im Tierpark Hellabrunn eröffnet ein neues Gehege für die Giraffen. In der neuen Giraffensavanne beim Isar-Eingang erhalten die Tiere auf einer Fläche von 10.000 Qudratmetern optimal ausgestattete Gehege, die den Lebensraum der Giraffe authentisch darstellen.

Das neue Giraffenhaus inklusive Savannenlandschaft verfügt über eine zirka dreimal so große Gehege-Innenfläche, die Außenfläche ist zirka 4 bis 5-mal größer als bisher. Eine zweistöckige Besucher-Plattform sorgt für Tiererlebnisse aus unterschiedlichen Ebenen. Die Baukosten betragen inklusive Brücken, Stege, Besucherplattformen und Erdmännchenanlage rund 4,7 Millionen Euro und werden über Sponsoring der Stadtsparkasse und eigenen Mitteln des Tierparks finanziert.

21. September 2013: Die Oide Wiesn ist zurück
Nachdem aufgrund des Zentralen Landwirtschaftsfestes 2012 die Oide Wiesn ausgefallen ist, wird es sie heuer wieder geben – größer und umfangreicher als jemals zuvor!

Neben dem Festzelt Tradition, dem Velodrom und den historischen Buden erwarten die Besucher auf dem erweiterten Festareal ein größeres Musikantenzelt (700 weiter Sitzplätze innen und außen), das im Jubiläumsjahr so beliebte Museumszelt (mit einem umfangreichen Kinderprogramm) und das Marionettentheater.

Aufgrund des vielfachen Wunsches der Gäste der letzten Oidn Wiesn wird diesmal eine Wiedereinlassmöglichkeit in das Festgelände geschaffen. Der Eintritt wird pro Person wieder 3 Euro kosten, Kinder bis 14 Jahre sind frei.

Erfolgreicher Abschluss des LiMux Projektes
Die wichtigsten Projektziele wurden bereits vor Projektende erreicht und zum Teil übererfüllt. Die Bürosoftware auf allen ca. 15.000 Arbeitsplatzrechnern ist bereits seit 2010 auf Open Office umgestellt. Das Projektziel 12.000 LiMux Arbeitsplätze im Betrieb zu haben, erreichten wir im November 2012, heute sind wir bereits bei 12.900. Mit dem Projektabschluss für das LiMux Projekt geht das deutschlandweit größte Open Source Projekt auf Arbeitsplatzrechnern erfolgreich zu Ende. Es wurde weltweit als „Leuchtturmprojekt" dafür angesehen, dass ein Wechsel zu offenen Standards und freier Software auch in dieser Größenordnung machbar ist. Für die Stadt München ist das LiMux-Projekt der erste Baustein in dem Bestreben, mit der IT unabhängiger zu werden und sich zu öffnen, was mit Open Government und Open Data weitergehen soll.

Glasfasererschließung für München (FttB)
Ende 2013 wird die erste Ausbaustufe beim flächendeckenden Glasfaserausbau in München abgeschlossen. Das engmaschige Netz zieht sich dann durch alle Stadtteile innerhalb des Mittleren Rings. Im Jahr 2013 werden insgesamt 32.000 Gebäude mit knapp 350.000 Wohnungen angeschlossen sein – das ist die Hälfte des gesamten Münchner Wohnungsbestands. Die SWM verlegen das Glasfasernetz, um künftig, wie von der Bundesregierung gefordert,
fernauslesbare Zähler installieren zu können. Die nicht selbst benötigten Leitungskapazitäten verpachten die SWM an M-net, über die die Kunden

dann entsprechende Telekommunikations- und Internetlösungen von M-net oder anderen Anbieten beziehen können. Mit dem flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes gehört München zu den Spitzenreitern dieser Technologie."

Oswald Utz als Behindertenbeauftragter wiedergewählt
(21.12.2012) Der Stadtrat hat Oswald Utz nach seiner Wahl durch die Vollversammlung des Behindertenbeirats für eine weitere Amtszeit von 2013 bis 2017 zum Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München bestellt. Utz steht damit vor seiner dritten Amtsperiode als Interessenvertreter der Münchner Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung. Die Wahl erfolgte erstmals durch die Vollversammlung des Behindertenbeirats. Dabei entfielen auf Oswald Utz 64 von 83 Stimmen. Oswald Utz: „Ich werde mich weiterhin aktiv für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in München einsetzen."

Müllentsorgung zur Weihnachtszeit
(21.12.2012) Aufgrund der Feiertage kommt es zwischen den Jahren und in der Woche bis Heilig Drei König zu leicht veränderten Abfuhr- und Öffnungszeiten bei der Münchner Müllabfuhr und ihren Einrichtungen:
Müllabfuhr
Die Müllabfuhr entsorgt nicht am 24., 25. und 26. Dezember, ebenso nicht am 31. Dezember und am 1. Januar. Die ausgefallenen Fuhren werden an den drei Samstagen vom 22. und 29. Dezember sowie am 5. Januar beziehungsweise an den dazwischenliegenden Werktagen abgeholt. Über die Leerungstermine können sich die Münchnerinnen und Münchner mit dem Abfuhrkalender des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) unter *www.awm-muenchen.de/abfuhrkalender.html* informieren. Hier können die Leerungstermine für die eigene Adresse abgefragt und ein Abfuhrkalender für das ganze Jahr ausgedruckt werden.
Falls über die Feiertage der Platz in der Restmülltonne knapp wird, bietet der AWM graue Müllsäcke mit einem Volumen von bis zu 70 Litern an. Ein Sack kostet 6 Euro (in der Gebühr ist die Abfuhr und die Entsorgung des zusätzlichen Mülls enthalten). Die Müllsäcke können einfach neben die Restmülltonne gestellt werden und sind erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz (auch Barzahlung möglich), an den Wertstoffhöfen und in der Zentrale des AWM am Georg-Brauchle-Ring 29 (nur mit EC-Karte).
Wertstoffhöfe und Halle 2
Am 24. und 31. Dezember sind die Wertstoffhöfe und die Halle 2 geschlossen. Am Mittwoch, 2. Januar, öffnen die Wertstoffhöfe wegen des Feiertags am 1. Januar um 10.30 Uhr. Ansonsten gelten zwischen den Feier-

tagen die normalen Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe und der Halle 2. Informationen dazu stehen auch auf der Website des AWM bereit: *www.awm-muenchen.de*. Bei Fragen zum Abfuhrkalender, zur Müllentsorgung und zu den Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe und der Halle 2 können sich die Bürgerinnen und Bürger beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 informieren.

Musical „Rock Bottom in Berlin" im Januar im Gasteig

(21.12.2012) „Rock Bottom in Berlin", das Musical des Kulturvereins Moosach Linie 1, das im Oktober seine Premiere feierte, kommt am Freitag und Samstag, 4. und 5. Januar, jeweils um 20 Uhr in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, nochmals zur Aufführung. Auf der Bühne stehen junge Talente, engagierte Laien und Profis. Schauplatz ist ein Berliner Frauengefängnis. Es geht um Träume und Enttäuschungen, natürlich auch um Liebe und nicht zuletzt um Geld, Glanz und Elend des Showbusiness. Der Regisseur Vincent Kraupner und der Choreograf Nunzio Lombardo haben dafür jazzig-rockig arrangierte Klassiker mit Neuschöpfungen von Marie Brandis und Andrea Pozzoli kombiniert.
„Rock Bottom in Berlin" ist nach „Der kleine Horrorladen" das zweite Musical-Projekt des Kulturvereins. Karten zu 21 Euro, ermäßigt 15 Euro, sind im Vorverkauf über München Ticket erhältlich. Nähere Informationen unter *www.dielinie1.de/programm/kalender/*.
Die Produktion wurde unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München und der Performing Arts Studios. Pressekontakt: Günther Frohnauer, Telefon 1 41 53 75, guenther.frohnauer@gmx.de.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 21. Dezember 2012

Mehrsprachigkeit fördern: Internationale Schule in München Realität werden lassen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Wohin mit drei Gigawattstunden städtischer IT-Wärme pro Jahr – ist ein klimafreundliches Abwärmerecycling möglich?
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Warum wurde der Wertstoffhof Schwabing geschlossen, obwohl der Ersatzstandort erst im nächsten Jahr geöffnet wird?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Verkehrssicherheit für die Kinder im Kindergarten und der Schule an der Gilmstraße erhöhen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
Stadtratsfraktion

Die Grünen – rosa liste
Stadtratsfraktion

München, den 21.12.2012

Mehrsprachigkeit fördern: Internationale Schule in München Realität werden lassen

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, zum Beginn des Schuljahres 2013/2014 an zwei weiterführenden Münchner Schulen (Realschule und Gymnasium) ein Modellprojekt auf Grundlage der „Ausbildung in zwei Muttersprachen“ des Münchner Albert-Einstein-Gymnasiums München1 (dort wird die erste Fremdsprache auf muttersprachlichem Niveau unterrichtet) einzurichten. Die Verwaltung wird zudem darum gebeten, nötige Abstimmungen mit dem Kultusministerium durchzuführen. Die Wahl der Sprachen sollte sich an der Größe der Migrantengruppen in der Stadt und der von ihnen gesprochenen Sprachen orientieren.

Parallel dazu soll ein Konzept für eine internationale Schule für München entwickelt und dem Stadtrat baldmöglichst (spätestens im Schuljahr 2013/2014) präsentiert werden.

Begründung:

Mit Antrag vom 25.07.2008 forderten die Fraktionen Die Grünen – rosa liste und SPD die Verwaltung auf, ein Konzept für eine internationale Schule in München zu erstellen und in Vorbereitung dazu ein Hearing zu dieser Thematik zu organisieren. Bei diesem Hearing, das am 10.10.2012 stattgefunden hat, präsentierten sich eine Reihe mehrsprachiger Schulen, die als Vorbild für ein entsprechendes städtisches Projekt dienen könnten. Dies gilt insbesondere für das Albert-Einstein-Gymnasium in München, an dem ein Modellprojekt mit Englisch auf dem Niveau einer Muttersprache gestartet wurde (was auf andere Sprachen wie Spanisch, Polnisch, Französisch oder Türkisch auszuweiten wäre), und für die Staatlichen Europa-Schulen Berlin, an denen ca. 6.500 Schülerinnen und Schüler an 17 Grundschulen und 13 weiterführenden Schulstandorten mit insgesamt neun Sprachkombinationen unterrichtet werden.
Außerdem wurden vorgestellt:

- die Europäische Schule München2
- Bilinguale Schulen Hamburg in Kooperation mit Konsulaten3
- sowie die Internationale private Friedensschule Köln4.

Ein Fazit der Veranstaltung war, dass die sprachlichen Kompetenzen der Münchner Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund noch besser gefördert werden könnten
- im Sinne von mehr Bildungsgerechtigkeit, Anerkennung der Herkunftssprachen, interkultureller Bildung und Erziehung sowie der Entwicklung des Bildungs- und Wirtschaftsstandorts München. Hier ist noch einiges zu tun für ein vielfältiges und internationales München, in dem ja schon mehr als die Hälfte der Schülerschaft eine Einwanderungsgeschichte aufweist.

Vor allem das Modell des Albert-Einstein-Gymnasiums München erwies sich Erfolg versprechender erster Schritt zur Förderung der Mehrsprachigkeit und ist zudem relativ schnell umzusetzen. Darüber hinaus sollte die Stadt mittelfristig ein der Münchner Situation angemessenes Projekt von Mehrsprachigkeit an weiterführenden städtischen Schulen (da ja die Landeshauptstadt München über keine eigenen Grundschulen verfügt) entwickeln. Die Staatlichen Europa-Schulen Berlin wären hierfür ein gutes Vorbild.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Dr. Florian Roth
Sabine Krieger
Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrats

SPD-Stadtratsfraktion

Birgit Volk
Beatrix Zurek
Dr. Ingrid Anker
Verena Dietl
Christian Müller

Mitglieder des Stadtrats

1http://albert-einstein-gymnasium.com/modellprojekt-ausbildung-in-zwei-muttersprachen/
2http://www.esmunich.de/
3http://www.rudolf-ross-grundschule.de/images/medien/bericht2007.pdf
4http://if-koeln.de/

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG

21.12.2012

Wohin mit drei Gigawattstunden städtischer IT-Wärme pro Jahr – ist ein klimafreundliches Abwärmerecycling möglich?

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird zeitnah im Umweltausschuss dargelegt, inwiefern die bei der Kühlung des neuen Rechenzentrums des städtischen IT-Dienstleisters IT@M anfallende Abwärme von 3000 Megawattstunden pro Jahr klimafreundlich wieder verwendet werden kann, z. B. bei der lokalen Warmwasserversorgung auch der gesamten angrenzenden SWM-Zentrale sowie bei der lokalen Heizung der Dienstgebäude bis hin zur Einspeisung ins Fernwärmenetz.

Begründung:
Bekanntlich haben große Rechenzentren einen hohen Kühlungsbedarf, um die Wärme der Serverfarmen abzuführen und Überhitzungen zu vermeiden. Auf Beschluss des Stadtrats liefern die örtlich benachbarten SWM für das neue städtische Rechenzentrum die benötigte Kühlung.

Angesichts der enormen jährlichen Abwärmemenge von 3 GWh sollte die Stadt im Zuge ihrer Klimaschutzpolitik darauf dringen, dass IT@M und die SWM die Wärme soweit wie möglich wiederverwenden und dem Stadtrat ein entsprechendes (haus-)technisches Konzept vorstellen.

Dr. Georg Kronawitter,Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE

21.12.2012

Warum wurde der Wertstoffhof Schwabing geschlossen, obwohl der Ersatzstandort erst im nächsten Jahr geöffnet wird?

Der langjährige Schwabinger Wertstoffhof an der Wilhelm-Wagenfeld-Straße wurde am 3. Dezember geschlossen, obwohl der Ersatzstandort in der Lindberghstraße in Freimann seinen Betrieb noch nicht aufgenommen hat. Gerade in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit, wo besonders auch Kartonagen und sperriges Verpackungsmaterial anfallen, aber oft auch die freien Tage zum Entrümpeln benutzt werden, stellt der Ausfall dieses Wertstoffhofes für die Bürger in Schwabing und in weiten Teilen des Münchner Nordens ein Problem dar. Als Ausweichstandort wird von den AWM der Wertstoffhof in der Lerchenstraße genannt, der vom bisherigen Einzugsgebiet des Schwabinger Wertstoffhofes aus, einen erheblich weiteren Anfahrtsweg notwendig gemacht. Es ist für den Bürger nicht nachvollziehbar, warum der alte Wertstoffhof geschlossen wurde, ohne, dass im direkten Anschluss der neue Wertstoffhoff in Freimann in Betrieb gegangen ist.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Warum wurde der Schwabinger Wertstoffhof an der Wilhelm-Wagenfeld-Straße am 3. Dezember 2012 geschlossen, obwohl der Ersatzstandort in der Freimanner Lindberghstraße noch nicht zur Verfügung steht?
2. Wer ist für diesen Zeitablauf verantwortlich?
3. Ist bei der Schließung nicht bedacht worden, dass gerade auch im Dezember und nach den Weihnachtsfeiertagen besonders viel Verpackungsmaterial und Sperrgut von den Bürgern entsorgt werden muss und ist der Servicegedanke bei diesem Vorgehen schlicht unter den Tisch gefallen?
4. Wann ist mit der Eröffnung des neuen Wertstoffhofes an der Lindberghstraße zu rechnen?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.csu-rathaus-muenchen.de
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

21.12.2012

Antrag Nr.:
Verkehrssicherheit für die Kinder im Kindergarten und der Schule an der Gilmstraße erhöhen

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat konkrete und wirksame Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation an der Gilmstraße zu unterbreiten. Ziel ist dabei, die Verkehrssicherheit für die Kinder im Kindergarten und der Schule an der Gilmstraße zu erhöhen.

Begründung:
Die Verkehrssituation vor den Einrichtungen in der Gilmstraße bereitet der Elternschaft zunehmend Sorge, da der intensive Fahrradverkehr zu folgenschweren Unfällen mit den Kindern des KIGA und der Grundschule führen kann.
Der Radweg vor dem Eingangstor zum Schulhof wird vor allem morgens zwischen 7:30 und 8:15 Uhr sehr hoch frequentiert und häufig mit erheblicher Geschwindigkeit befahren.
Zu den Spitzenzeiten entsteht eine sehr unübersichtliche Verkehrssituation, da die Radfahrer auf verschiedenen Zufahrts- und Zugangswegen und aus verschiedenen Richtungen an dem Eingangstor vorbei fahren. Der Hauptverkehr kommt dabei aus südlicher Richtung. Hier sind auch die höchsten Geschwindigkeiten zu beobachten. Aus östlicher Richtung queren neben einzelnen Radlern viele Fußgänger den Radweg, um auf das Schulhofgelände zu kommen. Erschwert wird die Situation auch durch gelegentlichen PKW und LKW Anlieferverkehr auf dem Fuß- & Radweg zur Schule/KIGA.

Die Verkehrssicherheit für die Kinder im Kindergarten und der Schule an der Gilmstraße hat oberste Priorität.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat